

Grüneberger Wochenblatt.

Erscheint täglich.

Monatlicher Bezugspreis: Aus der Geschäftsstelle oder den Ausgabestellen abgezahlt 1.50 RM. (inobh. 88 Pf.); ins Haus gebracht 1.75 RM.

Durch die Post bezogen kostet das Wochenblatt monatlich 1.50 RM.; durch den Briefträger ins Haus gebracht 1.88 RM.

Anzeigenpreis: Die einspaltige 30 Millimeter breite Zeile kostet 20 Pf. — Die Reklamezeile (90 Millimeter breit) kostet 80 Pf. • Fernsprecher: Nr. 2, 101 und 102 Postfach-Konto: Bremen 12342.

Bank-Konten: Dresdner Bank, Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Stadt-Sparkasse, Kreis-Sparkasse sämtlich in Grüneberg in Schlesien.

Zeitung für Stadt und Land.

Zuchthaus- statt Todesstrafen in Beuthen O.-S.

Berlin, 2. September. Die Beuthener Justizbehörden haben die Urteilsanhörung des Sondergerichts schon vor einigen Tagen nach Berlin überwandert, und auch der sogenannte Gnadenbericht der zuständigen Beuthener Stellen ist in Berlin eingelangen.

Zur Frage der Begnadigung haben die Mitglieder des Sondergerichts, der Generalstaatsanwalt, der Oberstaatsanwalt, der Gnadenbeamte, Landgerichtsdirektor Lehndorf, und der Beuthener Staatsanwalt Rulka Stellung genommen. Die Meinung der Beuthener Gnadenstellen neigt überwiegend zu einer Umwandlung der Todesurteile in langjährige Zuchthausstrafen. Es sei anzunehmen, daß sich der kommissarische Preußische Justizminister dieser Meinung der Beuthener Stelle anschließe und seinerseits gleichfalls die Umwandlung der Todesstrafen empfehlen.

Unter diesen Umständen erscheine es wahrscheinlich, daß das gesamte kommissarische Kabinett einen entsprechenden Beschluss fahrt und die fünf Todesurteile in Zuchthausstrafen umwandelt.

Berlin, 2. September. Wie das Nachrichtenbüro des BDB meldet, ist die kommissarische Preußische Staatsregierung heute vormittag unter dem Vorsitz des Reichskanzlers von Papen unter der angekündigten bedeutsamen Sitzung über die Verwaltungsreform und das Beuthener Urteil gegen die SA-Leute zusammengetreten. Reichskanzler von Papen hat die Möglichkeit, in dieser Sitzung der Regierung deshalb einen besonders starken Einfluß auszuüben, weil bei der Abstimmung über die Begnadigung der Beuthener SA-Leute die Stimme des Reichskanzlers bei Stimmengleichheit den Ausschlag gibt.

Berlin, 2. September. Durch Entschließung des Preußischen Staatsministeriums vom heutigen Tage sind die 5 Todesstrafen, die durch das Urteil des Sondergerichtes in Beuthen O.-S. verhängt worden sind, im Gnadenwege in lebenslängliche Zuchthausstrafen umgewandelt worden.

Für die Umwandlung des Urteils war maßgebend, daß die Verurteilten zur Zeit der Tat noch keine Kenntnis der Verordnung des Reichspräsidenten gegen politischen Terror und ihren schweren Straftaten gehabt haben.

Berlin, 2. September. Wie man von unterrichteter Seite hört, ist damit zu rechnen, daß dem Antrag auf Wiederaufnahme des Verfahrens im Beuthener Prozeß, der bekanntlich von der Verteidigung eingereicht worden ist, stattgegeben wird. In dem Antrag sind nach Aussage der zuständigen Stelle neue Tatsachen enthalten, die die Wiederaufnahme rechtfertigen.

Fortsetzung der Verhandlungen zwischen Zentrum und Nationalsozialisten

Berlin, 1. September. Unter dem Vorsitz des Reichstagspräsidenten Göring wurde zwischen den Reichstagsfraktionen des Zentrums und der Nationalsozialisten, wie das Nachrichtenbüro des BDB meldet, folgende Vereinbarung vereinbart:

Gegenüber zahlreichen Kombinationen in der deutschen Öffentlichkeit wird bezüglich der zwischen den Nationalsozialisten und dem Zentrum schwelenden Verhandlungen

Reichsbank - Rediskontkredit wieder prolongiert.

Berlin, 1. September. Die Verlängerung des internationalen 90-Millionen-Dollar-Rediskontkredits für die Reichsbank, der am 4. September fällig wird, ist, wie BDB-Handelsdienst aus London erfuhr, von sämtlichen in Frage kommenden Notenbanken, also von der Bank von England, der Federal Reserve Bank, der Bank von Frankreich sowie von der BIZ genehmigt worden, und zwar zu den bisherigen Bedingungen.

festgestellt, daß diese Verhandlungen begonnen wurden und fortgesetzt werden mit dem Ziele der Verminderung und Festigung der innerpolitischen Verhältnisse in Deutschland auf längere Sicht, weil nur auf der Grundlage der Wiederherstellung des Vertrauens eine erfolgreiche und dauernde wirtschaftliche Besserung und Befreiung der außenpolitischen Isolierung erzielt und sichert werden kann.

Die Deutschnationalen gegen jede Rückkehr zum parlamentarischen System.

In den Mitteilungen der DNVP veröffentlicht der Presschef der Deutschnationalen Volkspartei, Brofius, einen Aufsatz, der den Standpunkt der deutschnationalen Reichstagsfraktion wiedergeben dürfte. Es heißt darin u. a.: Selbstverständlich hätte der deutschationale Bizepräsident Graef den Besuch beim Reichspräsidenten als Antrittsbesuch des Präsidiums mitgemacht. Er wäre aber — und zwar im ausdrücklichen Einvernehmen mit der deutschnationalen Reichstagsfraktion — jedem Besuch Goerings entgegengetreten, darüber hinaus dem Reichspräsidenten politische Ansichten aufzudrängen. Graef wird auch bei dem bevorstehenden Besuch des Präsidiums, der nun wohl nach dem Willen des Reichspräsidenten in Berlin stattfinden wird, — wenn es durch die Haltung der anderen Mitglieder des Präsidiums notwendig werden sollte, — zum Ausdruck bringen, daß die Deutschnationalen nicht der Auffassung des Herrn Goering sind, daß der jetzige Reichstag eine „große arbeitsfähige nationale Mehrheit“ hat, und daß die Deutschnationalen deshalb keinen Schritt mitmachen würden, der von dem jetzigen System des Präsidialabkommens auf das parlamentarische System zurückführt. Die Deutschnationalen haben auch in der Abstimmung im Preußischen Landtag ihrer Auffassung dadurch Ausdruck gegeben, daß sie gegen den Misstrauensantrag der Nationalsozialisten gegen den Reichskommissar, den auch das Zentrum und die Linke mitmachten, gestimmt haben.

Zunahme der Wohlfahrtserwerbslosen in den deutschen Landkreisen.

Die Zahl der Wohlfahrtserwerbslosen hat in den deutschen Landkreisen am 31. Juli 1932 einen Stand von 868 000 erreicht. Das bedeutet gegenüber dem 30. Juni 1932 (836 600) eine Steigerung von fast 2 Prozent. Gegenüber dem Vorjahr (31. Juli 1931) ist der jetzige Stand um 125 Prozent höher.

China trauert um Mukden.

Paris, 1. September. Die Agentur Indopacifique berichtet aus Peking, daß die chinesische Regierung beschlossen habe, den 18. September, den Jahrestag der Einnahme von Mukden, als nationalen Trauertag festzuhalten.

Neuer Angriff auf Mukden?

Tokio, 1. September. Nach der Zeitung „Asahi“ unternehmen etwa 5000 chinesische „Plünderer“, die mit Maschinengewehren bewaffnet sind, einen Angriff auf das Arsenal, den Flugplatz und die Funkstation in Mukden.

Das nationalsozialistische Arbeitsbeschaffungsprogramm.

München, 1. September. Wie der „Völkische Beobachter“ mitteilt, versammelten sich gestern im Reichstag die Mitglieder der nationalsozialistischen Reichstagsfraktion unter dem Vorsitz des Abg. Frick, um sich von Vertretern der Reichsleitung der NSDAP über den Stand der Arbeiten in der Frage der Arbeitsbeschaffung Bericht erstatten zu lassen. Die Finanzierungspläne der Reichsregierung wurden unter Zustimmung der gesamten Fraktion reitlos abgelehnt. Von der Reichsleitung der NSDAP sprach Höhler, der u. a. ausführte, die NSDAP habe die Pflicht auf sich genommen, die Arbeitslosigkeit in Deutschland zu beitreten. Eine Lohnsenkung, an sich untragbar und unmöglich, würde die Arbeitslosigkeit ausschließlich steigern. Das Programm der Reichsregierung diene nicht der Belebung der Arbeitslosigkeit, sondern nur der sogenannten Sicherung des Staatshaushaltes. Der Kampf der NSDAP gehe ganz unmittel-

bar darum, daß die Erhaltung der Arbeitslosigkeit durchbrochen, die Diktatur des Reihapitals entthront und die Arbeit in ihr Recht als Herrscherin der Wirtschaft eingesetzt werde.

Die Ausführungen Höhlers erfuhren durch das Mitglied der Reichsleitung, Tholens, ihre wirtschaftliche Ergänzung. Die Ausführungen des Tholens, der die bekannten wirtschaftlichen Programmziele der NSDAP, wie Förderung von Landeskulturarbeiten und der ländlichen Siedlung, des Eigenheimbaus, Instandhaltung, Erneuerung und Erweiterung des Wege-, Straßen- und Kanalnetzes, sofortige Zinssenkung usw., darlegte, wurden von der Versammlung mit einstimmigem Beifall aufgenommen.

Nachmittags wurde zwischen den Vertretern der Reichsleitung und den anwesenden nationalsozialistischen Ministern und Reichstagsabgeordneten die Absprache zu Ende geführt.

Beratungen der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion

Berlin, 1. September. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat sich in dreitägigen Verhandlungen bis einschließlich Donnerstag mit der gegenwärtigen politischen und wirtschaftlichen Lage beschäftigt. Es wurden eingehend alle Aufgaben erörtert, die von der Fraktion in der nächsten Zeit zu lösen seien. Einen Tag vor dem Wiederbeginn der Reichstagsverhandlungen wird die Fraktion zu neuen Beratungen zusammenentreten.

Der deutsche Vorstoß in der Abrüstungsfrage.

Die Besprechung zwischen dem Reichsausßenminister und dem französischen Botschafter zur Klärung des deutschen Anspruchs auf Gleichberechtigung. — 10 Punkte deutscher Forderungen. — Deutschlands Standpunkt: Abrüstung nach deutschem Muster. — Die deutschen Maßnahmen entsprechend der Art und dem Umfang der allgemeinen Abrüstung. — Herriot empfiehlt Kaltblütigkeit. — Vorah erhofft Gleichheit durch Rüstungseinschränkung.

Aus französischer Quelle sind Nachrichten in die Presse gekommen über eine Besprechung zwischen dem Reichsausßenminister und dem französischen Botschafter, die am Montag stattgefunden habe. In den Nachrichten heißt es weiter, es sei eine Note übergeben worden, über deren Inhalt im einzelnen noch nichts gesagt werden könne. Wie wir hierzu von unterrichteter Seite erfahren, trifft die Meldung über die Besprechung am Montag zu. Es war für sie mit der Gegenfeier völlige Vertraulichkeit abgemacht worden, die auch von deutscher Seite streng gewahrt worden ist. Durch eine Indiscretion von der anderen Seite ist dann die französische Deftlichkeit aus die Besprechung aufmerksam gemacht worden, und Meldungen aus der französischen Presse gelangten auch nach Deutschland.

Schon in Paulanien und Genf haben Besprechungen über die Gleichberechtigungsfrage zwischen Deutschland, Frankreich und anderen Mächten stattgefunden. Im Anschluß an diese Besprechungen hat der Reichsausßenminister am Montag den französischen Botschafter zu sich gebeten, um eineklärung über die Beurteilung des deutschen Anspruchs auf Gleichberechtigung in der Abrüstungsfrage einzuleiten, wie das in Genf mit dem französischen Außenminister ausdrücklich vereinbart worden war. Minister von Neurath hat dem französischen Botschafter gegenüber den deutschen Standpunkt in der Abrüstungsfrage so vertreten, wie er immer von Deutschland vertreten worden ist. Um irgendwelche Missverständnisse und Irrtümer auszuschließen, hat er dem französischen Botschafter noch eine schriftliche Zusammenfassung seiner mindlichen Darlegungen übergeben. Diese Zusammenfassung als Note oder als Memorandum zu bezeichnen, ist irreführend. Es handelt sich nur um eine lose Aufzeichnung der behandelten Gedanken.

*
Das „Journal“ faßt die Forderungen der Reichsregierung, die in der erwähnten Aufzeichnung aufgeführt werden, in 10 Punkten zusammen, die im wesentlichen den Ausführungen des Reichsaußenministers im „Reise des Carlino“ und im „Heimatdienst“ entsprechen. Deutschland fordere:

1. Eine Aenderung der bisherigen Statuten der Reichswehr, die sich auf der zwöljfährigen Dienstzeit aufbauen,
2. Einführung einer Militärdienstzeit, die ein Mittel zwischen der Militärdienstpflicht und der Dienstzeit eines Berufsheeres darstellt,
3. Schaffung eines Heeres von 300 000 Mann,
4. Wiederherstellung der schweren Artillerie und der Küstenartillerie,
5. Schaffung eines Parks von Tanks,
6. Schaffung einer Militärliegerei,
7. Einrichtung von Schulen zur Ausbildung von Militärsiegern,
8. Ausdehnung der Marine durch den Bau von Kreuzern, Panzerkreuzern und Unterseebooten,
9. Anlegung von Befestigungswerken,
10. Die Schaffung von 85 neuen Fabriken für die Herstellung von Kriegsmaterial.

Es sei nicht möglich, festzustellen, ob die Reichsregierung die Absicht habe, die Forderungen auch auf die französisch-deutsche Grenze auszudehnen, oder ob sie sich hierbei auf die Distrikte beschränken wolle.

Über den Inhalt der Darlegungen des Reichsausßenministers wird von unterrichteter Seite folgende Darstellung gegeben:

Die Erklärungen des Reichsausßenministers gehen aus von der Resolution, die bei der Vertagung der Abrüstungskonferenz in Genf beschlossen worden ist. Diese Resolution enthält nichts über die Frage, ob die neuen Maßnahmen über die Abrüstung auch auf Deutschland Anwendung finden sollten. Aus diesem Grunde war es für Deutschland unmöglich, diese Resolution anzunehmen; es hat sie daher abgelehnt. Der Reichsausßenminister hat dem französischen Botschafter gegenüber betont, daß Deutschland die Berechtigung hat, eineklärung über seine Gleichberechtigungsansprüche zu verlangen. Deutschland hält an dem Standpunkt fest, daß die Abrüstung der anderen nach dem Muster des deutschen durchgeführt werden muß. Deutschland ist für eine möglichst allgemeine radikale Abrüstung. Diese Abrüstung könnte aber nur nach denselben Grundsätzen für alle Staaten durchgeführt werden. Die Maßnahmen, die in Deutschland ergriffen werden müssen, richten sich, wie der Reichsaußenminister wiederholt dargelegt hat, nach der Art und dem Umfang der allgemeinen Abrüstung. Einzelheiten sind noch nicht durchgesprochen worden. Die 10 Punkte, wie sie vom „Journal“ aufgestellt wurden, sind gar nicht erörtert worden. Es ist nur über den allgemeinen Grundzusammenhängen, den wir Deutschen in der Formel zusammenfassen: was den andern erlaubt ist, muß auch Deutschland erlaubt sein.

Über den Gang der Besprechung sind auch die übrigen Mächte informiert worden. Dass die Verhandlungen zunächst mit Frankreich begonnen worden sind, liegt daran, daß Frankreich sich der deutschen Auffassung noch am wenigsten angehört hat. Über die weiteren Verhandlungsmethoden ist noch nichts vereinbart worden.

*
Die gesamte Berliner Presse veröffentlicht die von zuständiger Stelle gegebene Darstellung des deutschen Schritts beim französischen Botschafter in der Abrüstungsfrage. Mehrere Blätter kommentieren die Lage auf dem Abrüstungsgebiet ausführlich. Die „Vossische Zeitung“ schreibt: Wenn man heute mancherorts der Deutschen Regierung unterstellt, sie wolle eine neue Periode des Weltfriedens einleiten, so heißt das, die militärische Urteilstark auf deutscher Seite allzu gering einschätzen. Die verantwortlichen Personen der deutschen Militärapolitik wissen genau, daß eine effektive und ehrliche Abrüstung aller Länder die beste Garantie der deutschen Sicherheit darstellt. Wenn die Regierung jetzt in voller Übereinstimmung der politischen Zeugwerte um die Umgestaltung der Reichswehr kämpft, hat sie auch die Kreise des deutschen Volkes hinter sich, die eine bessere Organisation der Beziehungen zwischen den Völkern ohne das damalige Gespenst kriegerischer Verwicklungen anstreben. — Die „Deutsche Tageszeitung“ bezeichnet alle Maßnahmen, die zweifellos der reinen Verteidigung dienen, ohne weiteres als Angelegenheiten, die der Sonderzunft seines Staates unterstehen. Alles aber, was Deutschland noch auf viele Jahre hinaus tun kann, ist nichts anderes als eine Verstärkung seiner Verteidigungsfähigkeit,

Laut einer Havasmeldung hat Ministerpräsident Herriot, als er nach dem Kabinettssitz über die deutsche Mitteilung befragt wurde, geantwortet, er könne keine Erklärung abgeben. Er hat sich darauf beschränkt, den Pressevertretern Kaltblütigkeit und Ruhe zu empfehlen, bis das Ergebnis einer genauen Prüfung des deutschen Dokumentes vorliege.

*
Paris, 2. September. Die deutsche Fühlungnahme in der Wehrfrage wird von der heutigen Morgenpresse ruhiger betrachtet, doch wird die Abwehrstellung gegen die deutschen Wünsche grundsätzlich beibehalten.

London, 2. September. Die heutige Morgenpresse ist mit Kommentaren zu der deutschen Forderung auf Gleichberechtigung durchdringend. Es wird kein Versuch unternommen, Deutschlands Recht auf dem Abrüstungsversprechen von Versailles zu bestreiten.

New York, 2. September. Senator Vorah hat laut Blättermeldungen betont, daß er die deutsche Forderung auf Rüstungsgleichheit als gerechtfertigt ansiehe. Er hoffe jedoch, daß die Gleichheit durch Rüstungseinschränkung erreicht werde.

General Herzog über die Zukunft Südwest-Afrikas.

Werner Schmidt-Pretoria, der zur Zeit Südwest-Afrika bereist, mit dem Ziel, die kulturellen Bande zwischen diesem Land und dem Deutschen Reich fester zu knüpfen, ist im Laufe seiner Reise von Premierminister Herzog empfangen worden. General Herzog erklärte bei dieser Gelegenheit seinem Besucher, die Zukunft des ehemaligen deutschen Schutzgebietes Südwest lage bei dieser Kolonie selbst, da deren weiße Bewohner in absehbarer Zeit darüber abstimmen hätten, welchen Staate sie sich anschließen wollten. Wenn aber Südwest, so betonte Herzog, sich für seinen bisherigen Mandatsherrn, die Südafrikanische Union, entscheiden sollte, würden er und seine Minister deutschen Bauern und Handwerkern die Tore des Landes weit öffnen, sobald die furchtbare wirtschaftliche Depression, die im Augenblick das Mandatshaus heimt, eingemessen überwunden ist.

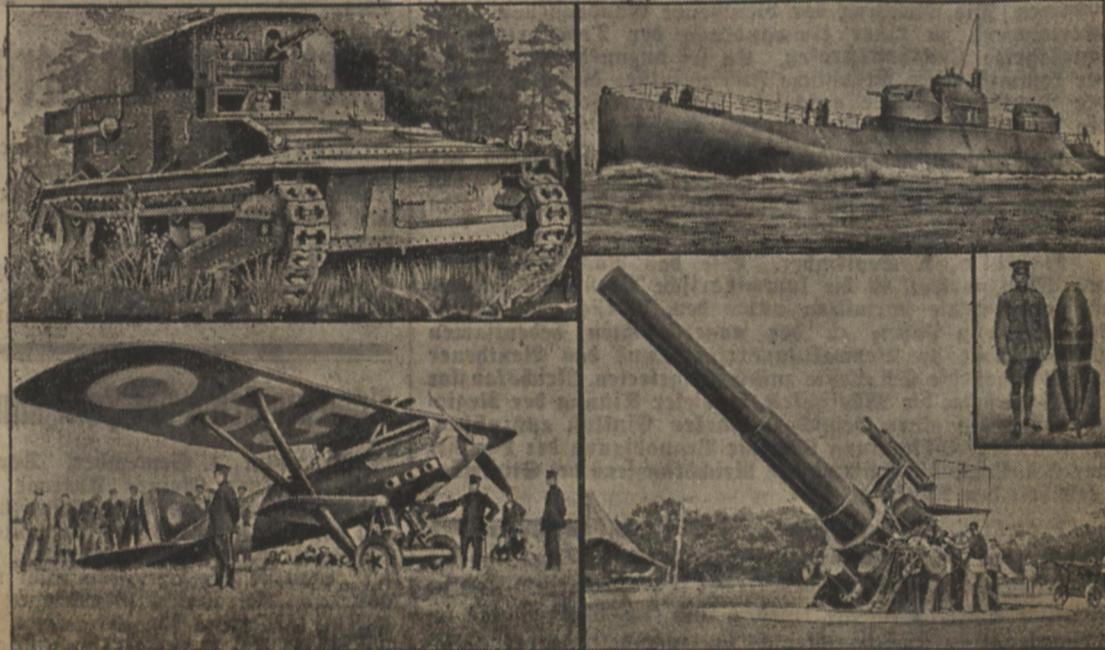
13 000 Kurpfuscher in Deutschland.

Nach der amtlichen Statistik werden 12 942 Kurpfuscher in Deutschland gezählt. In Wirklichkeit wird diese Zahl noch größer sein, da es der Statistik nicht gelingt, alle Kurpfuscher zu erfassen. Schon im Jahre 1930 kamen in Deutschland im Durchschnitt auf 100 Aerzte 274 Kurpfuscher. Im Freistaat Sachsen kamen auf 3550 Aerzte 1750 Kurpfuscher, d. h. fast 50 Prozent, in Hamburg sogar auf 1525 Aerzte 1119 Kurpfuscher, d. h. 73,5 Prozent. Nach der amtlichen Statistik ist eine Zunahme der Kurpfuscher in Deutschland im letzten Jahre um 4,3 Prozent festzustellen, während sich die Zahl allen berufsmäßigen Heils- und Pflegepersonals nur um 0,8 Prozent erhöht hat.

Kriegswaffen, die Deutschland ebenfalls beansprucht.

Das Tagesgespräch in der Außenpolitik ist Deutschlands Vorstoß in der Abrüstungsfrage mit einer der französischen Regierung überreichter Denkschrift, in der die Gleichberechtigung Deutschlands in seinem Recht auf Sicherheit gefordert wird.

Unser Bild zeigt einige Waffengattungen, die Deutschland bisher auf Grund des Versailler Friedensvertrages verboten waren. Oben links ein englischer Tank, oben rechts das größte englische Unterseeboot, unten links ein französisches Militärflugzeug und unten rechts ein riesiges amerikanisches Küstenschiff von 12 Zoll Durchmesser. Rechts in der Mitte sieht man eine schwere Luftmine, die fast Manenhöhe erreicht und in der Lage ist, einen ganzen Häuserblock in Trümmer zu legen.



Presse-Empfang beim Stahlhelm.

Wesen und Ziele des Bundes der Frontsoldaten.

Berlin, 1. September. Als Auftakt zum 18. Reichsfrontsoldatentag wurden heute ins- und ausländische Pressevertreter vom zweiten Bundesführer des Stahlhelms, Düsterberg, empfangen.

In seiner Ansprache legte der Bundesführer Wesen und Ziele des Stahlhelms dar. Zusammenfassung der alten Frontkameraden, so erklärte er, für einen Neubau des Reichs, Erhaltung und Pflege des Frontgeistes, das sei der Stahlhelmweltauspannung. Sein wichtigstes Ziel sei „innere und äußere Befreiung“.

Als Kampfsund, der der Stahlhelm sei, betreibe er Politik, allerdings keine Partei, sondern Staatspolitik. Diese von Düsterberg besonders hervorgehobene These erläuterte der zweite Bundesführer im weiteren Verlauf seiner Darlegungen sehr ausführlich von der programmativen Einstellung des Stahlhelms her, indem er etwa sagte, daß in allen Parteien Deutschlands Hunderttausende von Männern vom Frontgeist befeilt seien, den es nun gelte zu wecken, um diese Gleichtümmler zu sammeln und die heranwachsende Jugend im Geiste der Vaterwehrhaft zu erziehen.

Daran anknüpfend betonte Düsterberg: „Die vor Jahren geäußerte Aussicht, daß niemals eine Partei in Deutschland so stark werden würde, daß sie allein ihre Anhänger allen anderen aufzwingen könnte, ist durch den zwölfjährigen Kampf als richtig erwiesen. Durch Sieg wird sich die aus der geschichtlichen Entwicklung herrührende Vielseitigkeit der Deutschen nicht beseitigen lassen.“ Der Stahlhelm erklärte heute, wo Deutschland in zwei Lagen zerfällt sei, deutsches Blut sei nun genug vergossen, das Kaiserwort „Ich kenne keine Parteien mehr, ich kenne nur Deutsche“ habe heute, wie im Juli 1914, seine tiefste Wahrheit und Bedeutung. Der Stahlhelm begrüßte es, daß sich seine Aussicht von der Notwendigkeit einer Präsidialregierung durchgesetzt habe. Aufgabe aller Deutschen müsse es sein, sich geschlossen hinter diese Regierung zu stellen.

Abschließend wandte sich Düsterberg gegen das Werk von Versailles und insbesondere den Artikel 231 des Vertrages. „Wir brauchen keinen Revanchekrieg — hob er hervor — wir wollen aber für unser Volk die gleiche Sicherheit, die alle anderen Staaten trotz der Gunst ihrer geographischen Lage für sich beanspruchen, und wir hoffen, daß sich die Einstiftung für die Berechtigung und Notwendigkeit dieser deutschen Forderung endlich auch in der Welt Bahnhof bringt.“

Der zweite Bundesführer des Stahlhelms kam dann noch auf den freiwilligen Arbeitsdienst und die Verdienste des Bundes in dieser Hinsicht zu sprechen, um schließlich sein Referat zu der Erläuterung des Begriffes „Nationalstahl“ zu führen, ein Begriff, für den der 18. Reichsfrontsoldatentag lebendiges Zeugnis ablegen möge. Hoffnung und Zuversicht sollen die Ziele sein, und die gesamte Nation möge bei diesem Anlaß erkennen, daß die Zeit des Haders und der Zwieträchtigkeit vorbei sein müsse, wolle man die ungewisse Notlage überwinden.

Au dem Presseempfang nahmen etwa 400 in- und aus-

ländische Journalisten teil. Bevor Bundesführer Düsterberg das Wort zu seinen programmativen Ausführungen ergriff, begrüßte der Berliner Landesführer, Major a. D. von Stephan, die Erichsenen, wobei er in seiner Ansprache besonders hervorholte, daß der Stahlhelm in diesem Jahre zum ersten Male die besondere Ehre hat, daß auch die Reichsregierung und die Preußische Staatsregierung am Reichsfrontsoldatentag teilnehmen werden. Der diesjährige Aufmarsch werde ebenso viel Teilnehmer aufweisen als der vorjährige in Breslau.

Die Sonnenfinsternis in Amerika.

Neu York, 1. September. Die geistige Sonnenfinsternis führte zu einer zeitweiligen Störung des gesamten Geschäftslebens. Auf Dächern und von Fenstern aus beobachteten Hunderttausende von Büroangestellten usw. das eindrucksvolle Naturphänomen. Auf den Straßen wurde ein lebhafter Handel mit geschnürten Gläsern betrieben. Die ungefähr 180 Kilometer breite Bahn der vollen Verfinsternis der Sonne begann im nördlichen Sibirien, führte in der Nähe des Nordpols vorbei, kreuzte Hudson Bay, führte hierauf durch die Provinz Quebec und die nordamerikanischen Staaten Vermont, New Hampshire und Maine, verließ die Küste etwas nördlich von Boston und endete im Atlantischen Ozean. Die Höchstdauer der vollen Verfinsternis betrug etwa 100 Sekunden.

Witterungs-Beobachtungen vom 1. und 2. September.

Stunde	Baro-meter in mm	Temperatur in °C	Aufschlagszeit in %	Windrichtung u. Windstärke 0-12	Wetterwolke 0-10	Niederschlag in mm
9 Uhr abends	750,3	+ 17,2	71	NW 1	5	—
7 Uhr früh	749,6	+ 13,8	92	SSW 1	4	—
1 Uhr nachm.	748,2	+ 20,1	59	SW 3	10	—

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden: + 18,4.

Die Störungsfront 44b hat in den heutigen Morgenstunden die Linie Norwegen, Dänemark und Norddeutschland erreicht und gibt dort zu Sturmabfällen Anlaß. In den Sudetenländern hat sich gleichfalls eine Südwest-Strömung eingestellt, die teilweise aufwirrendes und wärmeres Wetter zur Folge hat. Mit der weiteren Annäherung der Störung tritt auch in unserem Bezirk Unruhe und Regen auf.

Wie wird das Wetter am Sonnabend sein?

Aufwirrender Südwest, nach vorübergehender Eintrübung und Regen später erneut Übersicht und Wärme.

1. Beilage zum Grünberger Wochenblatt No. 206.

Freitag, den 2. September 1932.

Der Katholikentag in Essen.

Der erste Haupttag der Katholikenversammlung wurde gestern mit einer feierlichen Pontifikalmesse in der Münsterkirche eingeleitet. Gegen 9 Uhr versammelten sich sodann die einzelnen Arbeitsgruppen, um die Ausprägung über die verschiedensten Themen zu eröffnen, an die sich dann ein Gedankenauftausch anschloß. Dieser wird in den nächsten Tagen noch fortgesetzt werden.

Im großen Stadtsaal begann um 11 Uhr die Haupttagung der katholischen Lehrer und Lehrerinnen, an der u. a. auch der Bischof von Osnabrück, D. Berning, der Weihbischof von Köln und der frühere Reichsanziger Dr. Marx teilnahmen. Der Weihbischof von Köln überbrachte die Grüße des Kardinalerzbischofs und wies darauf hin, daß katholische Lehre und Schule seit alters her in freiester Gemeinschaft miteinander ständen. Der Redner stellte in den Mittelpunkt seiner Betrachtung das Wort des Apostels Petrus „Ihr seid wie ein königliches Priestertum“. Auch heute, und heute mehr denn je sei das wesentliche im Unterricht der Geist, die Gestaltung, die Weltanschauung. Auch diese Tagung sollte dazu dienen, das Bewußtsein für diese Sendung vor allem in der Lehrerschaft lebendig zu machen. Wenn das geschehe, könnte sowohl die Lehrerschaft wie auch der Staat zuversichtlich in die Zukunft schauen. Frau Dr. Weinand hielt sodann einen Vortrag über die Aufgaben der katholischen Schule in der Großstadt. Sie vertrat den Stand-



Niesentundgebung von 20 000 katholischen Schulkindern auf dem Burgplatz in Essen.

punkt, daß die deutschen Katholiken die weltliche Schule ebenso ablehnten wie die überitalienische und völkische Gemeinschaftsschule, denn sie führen in der katholischen Befreiungsenschule die beste Form für die Erziehung ihrer Kinder und aus diesem Grunde verlangten sie für diese Schule volle Freiheit.

Der Katholische Frauenbund veranstaltete am Nachmittag eine Feterstunde, gleichzeitig hielt der Bonifatiusverein eine Festversammlung ab.

Die Evangelische Zentrumspartei an die evangelische Bevölkerung Deutschlands.

Die Reichsleitung der Evangelischen Zentrumspartei wendet sich an die evangelische Bevölkerung Deutschlands mit einem Aufruf, in dem zur Sammlung in der Evangelischen Zentrumspartei geworben wird. Das Ziel, heißt es u. a. in dem Aufruf, ist die Wiederkehr einer Volksgemeinschaft, in der die Ausstrahlung der Gegenföre nur auf rein geistiger Grundlage erfolgt und der Wetteifer der Parteien in wahrhaft vaterländischer Betätigung vorbildlich zur Festigung der Staatsautorität sich auswirkt. Unabhängig und ohne Bindung gegenüber Religion und Kirche will die Evangelische Zentrumspartei Wegbereiter evangelischer Belange durch Aufstellung überzeugungstreuer und grundsicherer Vertreter für die Parlamente sein.

Der Aufruf schließt: Durchdringen von dem Bewußtsein innerer Kraft in gemeinsamem Denken und Fühlen und treu dem Grundsatz, daß die christliche Familie und das Privateigentum das stärkste Fundament eines Staates bilden, ruft die Evangelische Zentrumspartei alle Gleichgesinnten auf gegen die Machtgüter des internationalen sowie des nationalen Sozialismus. Nur durch eine freie Wirtschaft mit starkem Handwerker-, Bauern- und Mittelstand kann die Arbeitslosigkeit behoben werden und das Vaterland wieder aufblühen.

Christlich-nationaler Arbeitnehmer-Protest gegen Papens Wirtschaftsplan.

Der Vorstand des Deutschen Gewerkschaftsbundes veröffentlicht zu dem Wirtschaftsprogramm der Reichsregierung

eine Stellungnahme, in der er in Übereinstimmung mit der Reichsregierung den Versuch der Zurückführung wenigstens eines Teiles der Erwerbslosen wieder in eine wirtschaftliche Tätigkeit als die dringendste Aufgabe der deutschen Politik bezeichnet, aber gleichzeitig dagegen polemisiert, daß dieser Versuch auf Kosten des Einkommens der noch in Arbeit stehenden gemacht werden soll. Eine weitere Gefahr bestünde in einer ungerechtfertigten Verziehung der Wettbewerbsverhältnisse zwischen den Unternehmungen, die noch gesteigert werde, wenn ein Teil der Betriebe die gebotenen Erleichterungen missbräuchlich ausnutze. Es wird erklärt: Der Plan der Reichsregierung habe nur dann Aussicht auf Erfolg, wenn er eine Veränderung in dem Sinne erfährt, daß die Belebung der Wirtschaft nicht einseitig durch Senkung der Lohnkosten und Aufzehrung neuer Opfer auf die Arbeitnehmer verlängt werde.

Verbot des „Vollsecho“ und der „Volkswacht“.

Berlin, 1. September. Der Polizeipräsident hat auf Grund des § 6 Abs. 1, Biff. 2 der Verordnung des Reichspräsidenten gegen politische Ausschreitungen vom 14. Juni 1932 die beiden in Berlin erscheinenden Tages-Zeitung das „Vollsecho“ und die „Volkswacht“ ab sofort bis zum 15. 9. 1932 verboten.

Politischer Hungerstreik in Plötzensee beendet.

Berlin, 1. September. Wie von der Justizpressestelle mitgeteilt wird, ist der Hungerstreik, den etwa 15 kommunistische Gefangene in der Strafanstalt Plötzensee als Protest gegen die Verschärfung des Strafvollzuges durchgeführt hatten, bereits beendet. Entgegen anders lautenden Melbungen ist es in den übrigen Berliner Strafanstalten, in Tegel und im Untersuchungsgefängnis zu keinen derartigen Demonstrationen der politischen Gefangenen gekommen.

Absplitterung von den Nationalsozialisten.

Uns wird mitgeteilt:

Große Teile der außerhalb der NSDAP. stehenden nationalsozialistischen Opposition und Gruppen, die wegen Scheiterns des bisherigen Kurses der NSDAP. sich von der Hitler-Partei getrennt haben, vollzogen auf einem Sonnabend und Sonntag in Dresden abgehaltenen Tagung die Gründung der Deutsch-Sozialistischen Arbeiter-Partei (DSAP.). Es wurde beschlossen, spätestens bis Mitte September eine eigene Wochenzeitung „Der deutsche Weg“ in Berlin erscheinen zu lassen und Mitte Oktober auf einem Kongress die programmativen und taktischen Richtlinien festzulegen. Zum Herausgeber der Zeitung wurde Wilhelm Klute (Berlin), zum Hauptherausleiter Arno Franke (Dresden) bestimmt. Die Verhandlungen mit anderen namhaften Aktivisten lassen erwarten, daß es bereits in nächster Zeit zu weiteren Angliederungen an die neue Partei, die mit der Dr. Otto Strasser- und Stennes-Gruppe nichts zu tun hat, kommen wird.

Haussuchung bei der Internationalen Arbeiterhilfe in Berlin.

Berlin, 1. September. In den Bürosräumen der Internationalen Arbeiterhilfe findet zur Zeit auf Veranlassung der Politischen Polizei eine umfangreiche Haussuchung statt. Der Politischen Polizei war zu Ohren gekommen, daß in den Büros zahlreiches illegales Schriftenmaterial aufbewahrt sein soll. Die Polizei nahm insgesamt 11 Ausländer fest, die sich über ihre Personen nicht ausweisen konnten oder nicht ausweisen wollten, um sie dem Polizeipräsidium zur weiteren Vernehmung vorzuführen. Außerdem wurden noch zahlreiche Schriften beschlagnahmt, die noch der polizeilichen Prüfung unterliegen.

Berlin, 1. September. Von den 11 Ausländern, die heute bei der Durchsuchung der Räume der Internationalen Arbeiterhilfe verhaftet wurden, sind neun auf freien Fuß gesetzt worden. Die anderen beiden Ausländer wurden in Haft behalten, da ihre Papiere nicht in Ordnung waren.

Verbot einer kommunistischen Kundgebung in Berlin.

Berlin, 1. September. Der Polizeipräsident teilt mit: Die für Freitag, den 2. September, angeplante Kundgebung des Kampfbundes gegen den Faschismus und der KPD. im Neuköllner Stadion ist aus Sicherheitsgründen verboten worden.

Forderungen der Eisenbahner.

Der Allgemeine Eisenbahnerverband hat aus Anlaß des Reichstagssitzungsauftritts der Reichsregierung und dem Reichstag eine Denkschrift unterbreitet, in der gefordert wird, daß nach Erlöschen der Reparationsbelastung der Reichsbahn auch die Betriebsführung der Reichsbahn so schnell wie möglich dem Reich zurückgegeben werde. Im Anschluß hieran wird die weitere Forderung vertreten, daß eine Vereinheitlichung des öffentlichen Verkehrs aller Verkehrszweige durch das Reich verwirklicht werden solle, um die allgemeine volkswirtschaftliche und die gemeinnützige Bedeutung des öffentlichen Verkehrs sicherzustellen. Als besonders dringlich wird es bezeichnet, schon vor der Erfüllung dieser beiden Hauptforderungen die Ausschüttung einer hohen besonderen Vorrangsdividende trotz vorhandenen Defizits einzustellen, die Bezahlung der leitenden Reichsbahnbeamten denjenigen der vergleichbaren Reichsbeamten anzupassen, die Existenz der im Arbeitsverhältnis beschäftigten Eisenbahner sicherzustellen und Maßnahmen zu ergreifen, um den drohenden Zusammenbruch der besonderen sozialen Sicherung dieser Eisenbahner zu verhindern.

Deutsch-polnische Grenze für Kinder unter 5 Jahren gesperrt.

Dirschau, 1. September. Die polnischen Grenzbehörden haben eine generelle Sperrung der deutsch-polnischen Grenze für Kinder unter fünf Jahren angeordnet, weil angeblich mit der Einschleppung der polnischen Kinderleiche zu rechnen sei, die nach der polnischen Behauptung in Ostpreußen und Hinterpommern besonderen Umfang angenommen habe. Nach deutscher Feststellung ist die Sache aus Polen eingeschleppt worden.

Schulreform in Sowjetrußland.

Die Sowjetpresse veröffentlicht einen Beschluß des Zentralkomitees über die Durchführung einer grundlegenden Schulreform in den russischen Schulen. Es heißt darin, daß in Zukunft die volle Sicherung der führenden Rolle des Lehrers in der Schule gewährleistet sein muß.



Im Kreise sachverständiger Raucher ist JUNO die beliebteste Cigarette,
denn sie gewährleistet dank ihrer hohen Qualität einen vollen Genuss. Gerade weil sie höchsten Gegenwert an edlen Tabaken bietet, müssen Zugaben in Form von Wertmarken, Gutscheinen oder Stickereien ausgeschlossen bleiben.

Juno ist die Marke der Kenner!



Lokale Nachrichten.

Grünberg, 2. September 1892.

Oberbürgermeister a. D. Dr. Westphal †.

Oberbürgermeister a. D. Dr. Westphal, der als Erster Bürgermeister der Stadt Grünberg von 1892 bis 1897 amtierte, verstarb, wie uns aus Dresden mitgeteilt wird, nach schwerer Krankheit am 29. August d. J. in seiner Wohnung auf dem „Weinen Hirsch“ bei Dresden.

Dr. Westphal wurde als Sohn eines Rentners 1858 zu Osterode (Harz) geboren. Er studierte Kameralia und Rechtswissenschaften und erwarb 1885 die Doktorwürde. Nach Tätigkeit am Magistrat Wittenberge (Prignitz) wurde der Verstorbene 1887 zum Ersten Bürgermeister von Beulendorf (Thüringen) gewählt und 1888 vom Landesherrn zum Oberbürgermeister ernannt.

Unter 8. Dezember 1891 teilte der Regierungspräsident zu Biegnitz dem Magistrat Grünberg mit, daß Se. Majestät der König am 23. November des gleichen Jahres die Wahl des Dr. Westphal zum Ersten Bürgermeister von Grünberg bestätigt habe. Seine Einführung erfolgte am 4. Januar 1892 durch den Kommissarius Landrat von Seehausen.

Am 30. März 1897 erfolgte Dr. Westphals Pensionierung, die am 10. September 1896 durch das Stadtverordneten-Kollegium beschlossen worden war.

Unter 8. Dezember 1891 teilte der Regierungspräsident zu Biegnitz dem Magistrat Grünberg mit, daß Se. Majestät der König am 23. November des gleichen Jahres die Wahl des Dr. Westphal zum Ersten Bürgermeister von Grünberg bestätigt habe. Seine Einführung erfolgte am 4. Januar 1892 durch den Kommissarius Landrat von Seehausen.

* Der Brotpreis ist hier von 80 auf 57 Pf. für ein 4-Pfundbrot herabgesetzt worden.

* Eine Besreitung der Schulkinder von den Spielnachmittagen kann erfolgen, wenn es sich um Kinder von Landwirten handelt, auf deren Mithilfe während der Erntezzeit nicht verzichtet werden kann. Der Antrag ist an den zuständigen Lehrer zu richten.

* Beratungskunde für entlassene Geisteskranken usw. Durch einen Facharzt der Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt in Süden wird Dienstag, den 18. September d. J., vormittags von 9 bis 12 Uhr im Dienstzimmer des Stadtschulzen in Grünberg, Gemeindeschule 7/8 in der Langen Gasse, eine Beratungskunde für entlassene Geisteskranken und psychisch Abnorme abgehalten.

* Von den Friedhöfen. Auf dem Grünen Kreuz-Friedhof sind die Ausbeuterarbeiten in den Hauptgängen im allgemeinen als beendet zu betrachten. Gegenwärtig werden Planierungsarbeiten ausgeführt. Auch sonst sind noch verschiedene Verbesserungen vorgenommen worden. Die Bauhöfen erhielten grünen Anstrich, sie passen sich so der Umgebung besser an. In verschiedenen Stellen werden die Heden zurückgeschritten, die Gänge von Laub gesäubert u. a. m. ausgeführt. — Auf dem katholischen Kirchhof sind die Baumstämme, die eine Gefahr für die Fußgänger bilden, entfernt worden. Nur der äußere Drahtzaun (am Rohrbachweg) ist sehr reparaturbedürftig; stellenweise fehlt er schon ganz.

* Vom Urat geräumt wird gegenwärtig der Kunzegraben in der Gegend am Blümmelhof. Da in einzelnen Häusern schon die Arbeiten an die Kanalisation angeknüpft sind und der Urat dem Graben zugeführt wird, steht dieser besonders an warmen Tagen in sehr üblem Geruch.

* Wettkampf zwischen Tanzkapellen. Am Donnerstag trugen die Kapellen Beise (Grünberg) und Preito (Büllstädt) in Blümels Konditorei einen Wettkampf aus, aus dem die Kapelle Beise als Sieger hervorging.

* Verfahren gegen den Naturheilkundigen Schierholz eingeleitet. Vor längerer Zeit machte in der Öffentlichkeit der „Naturheilkundige“ Schierholz von sich reden. Schierholz hielt in Niederschlesien, n. a. auch in Neusalz und Grünberg, einen Vortrag: „Über Nacht gesund!“ Außerdem verkaufte er Heilmittel, die eine schnelle Heilung bewirken sollten. Er gab an, für eine Harzer pharmazeutische Firma zu arbeiten. Wie festgestellt wurde, war das erlogen. Diese Firma besteht zwar, Schierholz hatte aber nicht das Recht, den geistig geschulten Vortrag „Über Nacht gesund“ zu halten. Die Heilmittel wurden von Schierholz weit über ihren eigentlichen Wert verkauft. Wie die Justizgefesselte Slogans mitteilt, ist gegen Schierholz jetzt ein Verfahren wegen Betruges eingeleitet worden. Anklage ist noch nicht erhoben.

* Preußisch-Süddutsche Klassen-Vottorie. Aus der hiesigen Einnahme sind die Nummern 190 246 und 248 702 gezogen worden.

* Festgenommen und dem Amtsgericht zugeführt wurde ein junger Mann, der wegen verschiedenen Straftaten gesucht wurde. Er wurde als ein wohnungsloser Welker G. W. festgestellt.

* Diebstahl. Aus einem Schrebergarten im Rodeland wurde in einer der letzten Nächte ein Handleiterwagen gestohlen. — Uebrigens wurde der gestern mitgeteilte Einbruch in eine Wohnung über der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft am helllichten Tage ausgeführt, und zwar am Mittwoch zwischen 11 und 2 Uhr.

* Vorsicht — Schlagblöcher! Warnungstafeln mit dieser Aufschrift sind jetzt am Eingang der Alleestraße angebracht worden. — Besser wäre es, wenn die Straße bald ausgebessert würde.

* Ein gutes Eicheljahr steht uns bevor. Die Eichbäume weichen durchweg einen starken Behang an Eicheln auf. Nach alten Bauern- und Wetterregeln soll ein gutes Eicheljahr auf einen strengen Winter hindeuten.

Aus der Provinz Schlesien.

Kreis Grünberg.

h. Kühnau, 2. September. Die Gemeindevertretung mußte sich gestern erneut mit der Festsetzung der Entschädigung für die Gemeindebeamten befassen, da der Beschluß vom 20. Juli von der Amtshauptbehörde nicht genehmigt worden war. In öffentlicher Versammlung wurden die Entschädigungen für den Gemeindebeamten auf 500 RM. für den Steuererheber auf 250 RM. und für den Nachwächter und Gemeindediener auf 405 RM. jährlich ab 1. Juli d. J. festgesetzt. Die Dorfsame soll im nächsten Jahre verpachtet werden. Die Lustbarkeits- und die Biersteuer wurden gemäß den Vorschriften der Amtshauptbehörde gesenkt. Der freiwillige Feuerwehr bemühte man zur Aufführung eines Handfeuerlöschers eine Beihilfe von 15 RM. Die Straßenbeleuchtung wird vom 15. d. M. ab wieder in Betrieb gesetzt.

g. Rothenburg (Oder), 1. September. Stadtverordnetenversammlung mit Bürgermeisterwahl. Am Mittwoch fand eine Stadtverordnetenversammlung statt, in welcher 5 Punkte und 1 Dringlichkeitsantrag zur Verhandlung kamen. Vor Eintreten in die Tagesordnung gedachte Stadtverordnetenvorstand Starost der kürzlich verstorbenen Frau Kämmerer Frieder, die lange Jahre als Handarbeitslehrerin der Volksschule indirekt im Dienste der Stadt gestanden hatte. Die Versammlung ehrt die Verstorbene durch Erbauen von den Plänen. Nunmehr erfolgte die Bürgermeisterwahl. Wie bekannt, ist der bisherige Inhaber seit 1. Januar d. J. ausgeschieden, und die Geschäfte werden seit dieser Zeit von dem durch seinen eigenen Geschäftsbetrieb selbst stark in Anspruch genommenen Beigeordneten Paulig geführt. Von circa 150 Bewerbern war von der hierzu gewählten Kommission Auswahl getroffen und schließlich wurden 4 Bewerber in die engste Wahl genommen, die hier zum Vortrage geladen waren, und zwar Gemeindevorsteher a. D. Ernst Vogel (Landsberg-Barthe), Bürgermeister Max Hender (Kupferberg), Volkskuriere Dr. Gerhard Voetticher (Grünberg) und Dipl.-Volksk. Hans Grabs (Grünberg). Inzwischen hatten wieder verschiedene Befreiungen unter den Stadtverordneten stattgefunden. Die Wahl fiel nun zugunsten des Gemeindevorsteher a. D. Ernst Vogel (Landsberg-Barthe) aus. Dieser ist ein erfahrener Verwaltungsbeamter und man hofft, daß seine Wahl im Allgemeininteresse der Stadt getroffen worden ist. — Wie im Vorjahr, sind auch für das laufende Rechnungsjahr aus der Ostthürse reichsweit Mittel zur Realsteuerentlastung bereitgestellt worden. Demzufolge wurde beschlossen, die bereits genehmigten Zuflüsse zu den Realsteuern zu senken, die Grundvermögenssteuer II von 260 auf 182 Prozent, die Gewerbeertragsteuer von 400 auf 340 Prozent und die Gewerbe Kapitalsteuer von 500 auf 425 Prozent. Zur Aufschaffung von Säcken für die neuerrichtete Friedhofshalle wurden die Mittel willig, soweit sie nicht durch freiwillige Spenden der Bürgerschaft aufgebracht werden. Die Versammlung nahm ferner von der Verleihung des Wasserrechts für die städtische Kanalisation und von der endgültigen Ablehnung des Einspruchs gegen die Aufhebung des Bahnüberganges in Kilometer 161,48 bei Landwirt Beder Kenntnis. Außerdem lag ein Dringlichkeitsantrag auf Ermäßigung der Pacht für die Plotower Acker vor. Es wurde beschlossen, vom 1. Oktober 1892 ab eine Pachtermäßigung von 10 Prozent einzutreten zu lassen.

a. Ritter, 1. September. Reichsjugendwettkämpfe. Heute fanden hier die Reichsjugendwettkämpfe statt, bei denen die Schulen der Orte: Ritter, Deutsch-Wartenberg, Bobernick, Friedersdorf, Baude beteiligt waren. Die Leitung hatte der Gauvorstand Kantor Knittel. Die Kämpfe erstreckten sich auf 75- und 100-Meterlauf sowie Weitsprung und Schlagballweitwurf. 100 Knaben und Mädchen beteiligten sich im Alter von 10—14 Jahren in 2 Altersklassen unter den vorgeschriebenen Bedingungen. Als Sieger gingen hervor: Ritter (Jhg. 1918/19): 1. M. Major 46 Punkte, 2. P. Schulz 45 P., 3. Dr. Decker 42 P.; Vorklasse (Jhg. 1920/21): 1. J. Ahr 50 P., 2. Bernh. Bernd 45 P., 3. Waltraut Monte 48 P., 4. Ratke 40 P. — Deutsch-Wartenberg (Jhg. 1918/19): 1. Neumann 50 P., 2. 45 P., 3. 44 P.; (1920/21): Reiske 47 P. — Bobernick (Jhg. 1918/19): 1. L. Thomasius 42 P., 2. H. Teichert 40 P.; Vorklasse: 1. C. Kulczek 40 P., 2. D. Höhnel 41 P., 3. H. Ahr 44 P. — Friedersdorf (Jhg. 1918/19): R. Parnitzke 45 P. — Baude (Jhg. 1920/21): 1. F. Böhm (Günthersdorf) 58 P., 2. A. Hübsner 56 P. Am Schluss verlas der Gauvorstand die Namen der Sieger und beglückwünschte sie zu ihrem Erfolge.

a. Friedersdorf, 1. September. Eine Schmuckwindmühle. Der Besucher des Dorfes trifft jetzt in seiner Mitte eine von Tischler W. Parnitzke angefertigte Schmuckwindmühle an.

-p. Saabor, 1. September. Feuerwehrübung. Eine großangelegte Übung hielt die hiesige Freiwillige Feuerwehr unter ihrem Brandmeister Ulrich am Mittwoch ab. Zugrunde lag folgender Gedanke: Das in den frühen Abendstunden vorübergezogene Gewitter hatte in den Neubau des Feuerwehr-Schneiders eingeschlagen und geziündet. 7 Minuten nach erfolgtem Alarm gab die Spritze, die mit 3 Sängern aus dem nahen Städteleiter gespeist wurde, Wasser. Eine rauchvergastete Person wurde durch die Steigerabteilung befreit, worauf ihr der Sanitäter der Wehr, Gutsstallmacher Rawald, fachgemäß Hilfe zuteil werden ließ. Da während des Brandes Ostwind aufgekommen war, stand das gegenüberliegende Haus des Elektromasters höher in Gefahr, von Flugfeuer angezündet

Filmchan.

Stadttheater Grünberg: „Feind im Blut.“ Die unvergleichlich in die Breite und Tiefe werbende Kraft des Films wird für den Kampf gegen die Geisteskrankheiten ausgenutzt. Es gibt Einwände aller Art gegen den Film. Die Einleitung ist unfilmisch und zu summarisch. Das Nebenander verschiedener Spielhandlungen gibt ihm etwas Fahriges. Und doch liegt gerade in diesem nicht leicht zu durchschauenden Aufbau eine gute regieliche Absicht, die man nicht verkennen soll. Einzelheitlich und Einzeltragik sind gewiß erschütternd, lassen sich aber als Einzelfälle verhältnismäßig leicht abtu. Aber hier schreit es aus jeder Szene: Massenvergütung, Massenverseuchung, Massenschicksal, Massenverelendung! Das kann niemand überhören. Stätten der Ansteckung hütchen vor dem Auge vorüber, lustüberflutet, elegant aufgemacht für den Besuchenden, als Kosmetik für den Besuchenden, fast überall der Altholz als Einrichter! Überall lauern im Hintergrund Siechtum und Tod. Nein, noch Schlimmeres: Vergiftung schuldloser Frauen und ungeborener Kinder. Übertriebung, diese furchtbaren Bilder? Aus Fürsorgekreisen hört man: Nein, ungehemmte Wirklichkeit! — Auch die Möglichkeiten der Rettung werden gezeigt, die einzige und allein durch rechtzeitige und gründliche Behandlung seitens eines Facharztes gegeben sind. Der Gesamteindruck

des Films ist erschütternd und überzeugend. — Er ist in erster Linie für Erwachsene gedacht. Doch erhebt sich sofort die Frage, ob diese Aufklärung nicht besonders für Jugendliche von Segen sein kann. Sie ist für den verantwortungsbewussten Erzieher nicht ganz leicht zu beantworten. Es gibt Bedenken psychologischer Art genug. Ihnen gegenüber besteht aber die Tatsache, daß das Leben selten dem werdenden Erwachsenen gegenüber psychologisch verschärft. Meist greift es auf diesem Gebiete sogar sehr brutal in sein seelisches Leben ein. Leider gibt es heute weniger als je ein absolut sicheres Bewahren vor den dunklen Seiten des Lebens, die dem Jugendlichen im Anfang ja meist sehr leicht erscheinen. Zeigt man den Film Jugendlichen, so riskt man unter Umständen eine schmerzhafte Erschütterung seines seelischen Lebens. Man erreicht aber mit hoher Wahrscheinlichkeit die Erkenntnis, daß der heute weit verbreitete Leichtsinn — Ein bisschen Liebe für mich, ein bisschen Treue für Dich! — nur in der Filmpovare ein Happyend hat und daß es im Leben heißt, aus ethischen, biologischen und vaterländischen Gründen Verantwortungsbewußtsein der kommenden Generation gegenüber zu haben. Besonders nötig in einer Zeit, in der über Voderung der Sitte bei den Jugendlichen gelegt wird. Man kann das natürlich auch mit andern Mitteln erreichen. Sicher aber nicht so aus dem Leben heraus. — Vielleicht ist die Entscheidung für den verantwortungsbewussten und verantwortungsfreudigen Erzieher doch gar nicht so schwer.

* Sächsische Vertretertagung des Lutherischen Hilfswerks. Das Lutherische Hilfswerk der verbündeten Gottesdienst- und Martin-Luther-Bundes hält in Breslau vom 10. bis 13. September seine 49. Jahrestagung unter dem Vorstand von Prof. Dr. Ulmer-Erlangen ab. In der Christuskirche wird Landeskirchenvorstand Dr. Marahrens-Hannover, in der Katharinenkirche Konistorialrat Scheumann-Detmold die Festpredigt halten. In weiteren 14 lutherischen Kirchen Breslau und der Umgegend werden Festpredigten von Pfarrern aus der Diözese oder aus der Arbeit an ihr gehalten werden. Eine öffentliche Kundgebung wird Zeugnis ablegen von der lebendigen Arbeit der Brüderhilfe, die das Lutherische Hilfswerk in aller Welt leistet. Die geschlossene Vertretertagung im Breslauer Rathaus wird insoweit von besonderer Bedeutung sein, als über die im vorigen Jahre vom Organisationsausschuss einstimmig empfohlene Namensänderung in „Martin-Luther-Bund“ von den Vertretern der 20 dem Hilfswerk angegliederten Organisationen abgestimmt werden wird. Auch wird abgeschlossen werden, welches Werk die Martin-Luther-Gilde, die im vorigen Jahre für die deutsche lutherische Synode in Brasilien und in diesem Jahre für die Gemeinden Lübeck und Bergkirchen in Lippe eingesammelt wurde, im nächsten Jahre zugute kommen soll.

* Der diesjährige Bundestag des Niederschlesischen Stenographen-Bundes „Stolze-Schrey“ wird am 10. und 11. September in Lauban abgehalten. Auch der Grünberger Verein wird dabei vertreten sein.

* Die Notgemeinschaft der Grünberger Erwerbslosen hielt gestern in der „Reichshalle“ eine Generalversammlung ab, die sich unter Leitung von Herrn Willy Kuntzsch mit den aus Veröffentlichungen in den Tageszeitungen bekannten Vorgängen innerhalb der Notgemeinschaft beschäftigte und den Vorstand neu wählte. Der 1. Vorsitzende, Herr Turker, erstaunte über die bestimmten Meinungsverschiedenheiten mit den ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedern Thamke und Jannet, die jetzt eine „Nationalsozialistische Notgemeinschaft“ gegründet haben, Bericht, wieweile gegen ihn und den Vorstand erhobenen Verdächtigungen und Vorwürfe als unbegründet zurück und legte sein Amt gemeinsam mit den anderen Vorstandsmitgliedern nied. Die Versammlung wählte darauf unter Leitung von Herrn Paul Franke den neuen Vorstand, dem folgende Herren angehören: 1. Vorsitzender Hermann Turker, 2. Vorsitzender Paul Eiter, Kassierer Paul Franz, Schriftführer Willy Kuntzsch und Kassenprüfer Herr Mertens und Frau Emma Kuntzsch. Herr Turker vertrat im Namen des Vorstandes die Notgemeinschaft unpolitisch zu führen und in jeder Hinsicht für die Erwerbslosen zu arbeiten. Nach reger Aussprache, in der Auskunft über den Verbleib des Geldes der Notgemeinschaft gegeben wurde, forderte die Versammlung schärfstes Vorgehen (seitl. gerichtet) gegen die beiden ehemaligen Vorstandsmitglieder Thamke und Jannet, die Gelder der Notgemeinschaft eigenmächtig von der Sparkasse abgehoben haben sollen. Das Geld soll zurückfordert werden. Herr Turker erstaunte über die Verwendung von Notgemeinschaftsgeldern und den augenblicklichen Kassenbestand. Zum Schluss über den Verbleib des Geldes der Notgemeinschaft gegeben wurde, forderte die Versammlung schärfstes Vorgehen (seitl. gerichtet) gegen die beiden ehemaligen Vorstandsmitglieder Thamke und Jannet, die Gelder der Notgemeinschaft eigenmächtig von der Sparkasse abgehoben haben sollen. Das Geld soll zurückfordert werden. Herr Turker erstaunte über die Verwendung von Notgemeinschaftsgeldern und den augenblicklichen Kassenbestand. Zum Schluss über den Verbleib des Geldes der Notgemeinschaft gegeben wurde, forderte die Versammlung schärfstes Vorgehen (seitl. gerichtet) gegen die beiden ehemaligen Vorstandsmitglieder Thamke und Jannet, die Gelder der Notgemeinschaft eigenmächtig von der Sparkasse abgehoben haben sollen. Das Geld soll zurückfordert werden. Herr Turker erstaunte über die Verwendung von Notgemeinschaftsgeldern und den augenblicklichen Kassenbestand. Zum Schluss über den Verbleib des Geldes der Notgemeinschaft gegeben wurde, forderte die Versammlung schärfstes Vorgehen (seitl. gerichtet) gegen die beiden ehemaligen Vorstandsmitglieder Thamke und Jannet, die Gelder der Notgemeinschaft eigenmächtig von der Sparkasse abgehoben haben sollen. Das Geld soll zurückfordert werden. Herr Turker erstaunte über die Verwendung von Notgemeinschaftsgeldern und den augenblicklichen Kassenbestand. Zum Schluss über den Verbleib des Geldes der Notgemeinschaft gegeben wurde, forderte die Versammlung schärfstes Vorgehen (seitl. gerichtet) gegen die beiden ehemaligen Vorstandsmitglieder Thamke und Jannet, die Gelder der Notgemeinschaft eigenmächtig von der Sparkasse abgehoben haben sollen. Das Geld soll zurückfordert werden. Herr Turker erstaunte über die Verwendung von Notgemeinschaftsgeldern und den augenblicklichen Kassenbestand. Zum Schluss über den Verbleib des Geldes der Notgemeinschaft gegeben wurde, forderte die Versammlung schärfstes Vorgehen (seitl. gerichtet) gegen die beiden ehemaligen Vorstandsmitglieder Thamke und Jannet, die Gelder der Notgemeinschaft eigenmächtig von der Sparkasse abgehoben haben sollen. Das Geld soll zurückfordert werden. Herr Turker erstaunte über die Verwendung von Notgemeinschaftsgeldern und den augenblicklichen Kassenbestand. Zum Schluss über den Verbleib des Geldes der Notgemeinschaft gegeben wurde, forderte die Versammlung schärfstes Vorgehen (seitl. gerichtet) gegen die beiden ehemaligen Vorstandsmitglieder Thamke und Jannet, die Gelder der Notgemeinschaft eigenmächtig von der Sparkasse abgehoben haben sollen. Das Geld soll zurückfordert werden. Herr Turker erstaunte über die Verwendung von Notgemeinschaftsgeldern und den augenblicklichen Kassenbestand. Zum Schluss über den Verbleib des Geldes der Notgemeinschaft gegeben wurde, forderte die Versammlung schärfstes Vorgehen (seitl. gerichtet) gegen die beiden ehemaligen Vorstandsmitglieder Thamke und Jannet, die Gelder der Notgemeinschaft eigenmächtig von der Sparkasse abgehoben haben sollen. Das Geld soll zurückfordert werden. Herr Turker erstaunte über die Verwendung von Notgemeinschaftsgeldern und den augenblicklichen Kassenbestand. Zum Schluss über den Verbleib des Geldes der Notgemeinschaft gegeben wurde, forderte die Versammlung schärfstes Vorgehen (seitl. gerichtet) gegen die beiden ehemaligen Vorstandsmitglieder Thamke und Jannet, die Gelder der Notgemeinschaft eigenmächtig von der Sparkasse abgehoben haben sollen. Das Geld soll zurückfordert werden. Herr Turker erstaunte über die Verwendung von Notgemeinschaftsgeldern und den augenblicklichen Kassenbestand. Zum Schluss über den Verbleib des Geldes der Notgemeinschaft gegeben wurde, forderte die Versammlung schärfstes Vorgehen (seitl. gerichtet) gegen die beiden ehemaligen Vorstandsmitglieder Thamke und Jannet, die Gelder der Notgemeinschaft eigenmächtig von der Sparkasse abgehoben haben sollen. Das Geld soll zurückfordert werden. Herr Turker erstaunte über die Verwendung von Notgemeinschaftsgeldern und den augenblicklichen Kassenbestand. Zum Schluss über den Verbleib des Geldes der Notgemeinschaft gegeben wurde, forderte die Versammlung schärfstes Vorgehen (seitl. gerichtet) gegen die beiden ehemaligen Vorstandsmitglieder Thamke und Jannet, die Gelder der Notgemeinschaft eigenmächtig von der Sparkasse abgehoben haben sollen. Das Geld soll zurückfordert werden. Herr Turker erstaunte über die Verwendung von Notgemeinschaftsgeldern und den augenblicklichen Kassenbestand. Zum Schluss über den Verbleib des Geldes der Notgemeinschaft gegeben wurde, forderte die Versammlung schärfstes Vorgehen (seitl. gerichtet) gegen die beiden ehemaligen Vorstandsmitglieder Thamke und Jannet, die Gelder der Notgemeinschaft eigenmächtig von der Sparkasse abgehoben haben sollen. Das Geld soll zurückfordert werden. Herr Turker erstaunte über die Verwendung von Notgemeinschaftsgeldern und den augenblicklichen Kassenbestand. Zum Schluss über den Verbleib des Geldes der Notgemeinschaft gegeben wurde, forderte die Versammlung schärfstes Vorgehen (seitl. gerichtet) gegen die beiden ehemaligen Vorstandsmitglieder Thamke und Jannet, die Gelder der Notgemeinschaft eigenmächtig von der Sparkasse abgehoben haben sollen. Das Geld soll zurückfordert werden. Herr Turker erstaunte über die Verwendung von Notgemeinschaftsgeldern und den augenblicklichen Kassenbestand. Zum Schluss über den Verbleib des Geldes der Notgemeinschaft gegeben wurde, forderte die Versammlung schärfstes Vorgehen (seitl. gerichtet) gegen die beiden ehemaligen Vorstandsmitglieder Thamke und Jannet, die Gelder der Notgemeinschaft eigenmächtig von der Sparkasse abgehoben haben sollen. Das Geld soll zurückfordert werden. Herr Turker erstaunte über die Verwendung von Notgemeinschaftsgeldern und den augenblicklichen Kassenbestand. Zum Schluss über den Verbleib des Geldes der Notgemeinschaft gegeben wurde, forderte die Versammlung schärfstes Vorgehen (seitl. gerichtet) gegen die beiden ehemaligen Vorstandsmitglieder Thamke und Jannet, die Gelder der Notgemeinschaft eigenmächtig von der Sparkasse abgehoben haben sollen. Das Geld soll zurückfordert werden. Herr Turker erstaunte über die Verwendung von Notgemeins

2. Beilage zum Grünberger Wochenblatt No. 206.

Freitag, den 2. September 1932.

Die Benjamine des Reichstags. Ein Student als Abgeordneter.

Das soeben vom Reichstagsbüro herausgegebene Reichstagshandbuch 1932 enthält die persölichen Angaben über die neuen Reichstagsabgeordneten. Aus diesen Mittellungen ergibt sich, daß im neuen Reichstag 59 Abgeordnete vorhanden sind, die jünger als 22 Jahre sind. Der Jahrgang 1900 ist bei den Kommunisten durch einen, bei den Nationalsozialisten durch 20 Abgeordnete vertreten, der Jahrgang 1901 durch einen Kommunisten und 8 Nationalsozialisten, der Jahrgang 1902 durch 5 Kommunisten und 7 Nationalsozialisten, 1903 durch 3 Kommunisten und 6 Nationalsozialisten, 1904 durch einen Kommunisten und drei Nationalsozialisten, 1905 durch einen Kommunisten und 8 Nationalsozialisten.

Der Jahrgang 1906 ist merkwürdigerweise im Reichstag nicht vertreten. Der Jahrgang 1907 dagegen ist durch 4 Mitglieder im neuen Reichstag vertreten. Diese Abgeordneten sind also gerade eben 25 Jahre alt geworden. Das jüngste Mitglied des Reichstags ist der kommunistische Abg. Janka, der am 17. Mai 1907 in Chemnitz geboren wurde. Er ist religiöslos, besuchte die Volksschule in Chemnitz und ist seit 1924 als Sekretär der Kommunistischen Partei tätig. Es folgt ihm als dann im Lebensalter der Reichsjugendführer der Hitler-Jugend, Walther von Schirach, der am 9. Mai 1907 in Berlin geboren ist. Er hat vor fünf Jahren sein Abitur gemacht und ist heute Abgeordneter. Der nationalsozialistische Abg. Möhlmann ist am 14. März 1907 in Königsberg geboren, er ist als Schlossergeselle tätig. Der Metallarbeiter Karl Bartel ist am 20. März 1907 in Lohmen bei Pirna geboren. Er hat bis 1921 die Volksschule besucht und wurde 10 Jahre später Mitglied des Thüringischen Landtags, 11 Jahre später als Kommunist Mitglied des Reichstags.

Bemerkenswert ist ferner, daß der 1906 geborene frühere Leutnant Hans Lindin, der im Ulmer Reichswehrprozeß hervortrat, seinen gegenwärtigen Beruf als Student der Medizin angibt. Ein Student als nationalsozialistischer Reichstagsabgeordneter, das ist ein charakteristisches Zeichen für diesen Reichstag.

Rundgebung der NSDAP. im Sportpalast.

Berlin, 1. September. Auf einer Massenkundgebung der NSDAP. im Sportpalast sprach Adolf Hitler, der u. a. sagte:

Was kommt es darauf an, Deutschland zu retten. Ich will das Ende des Blutvergleichs und das Ende des Sängers, aber niemals gebe ich die Idee preis. Wenn die Gegner glauben, es würde irgendeine Möglichkeit der Zusammenarbeit geben, dann antworte ich: Es geht nicht, denn ihr lebt im alten Deutschland und wir im Deutschland der Zukunft. Was wir erstreben, ist unser verdienter Sieg. In Kürze wird der Nationalsozialismus seinen endgültigen Sieg erringen. Und wenn die Regierung das heute noch nicht glaubt, so schlägt der Redner, so werde sie es sehr bald erhören müssen.

Maßnahmen gegen Einheitspreisläden verlangt.

Berlin, 1. September. Die Nationalsozialistische Fraktion des Preußischen Landtags führt in einem Urtreträum aus, daß die mittelständischen Unternehmungen in immer steigendem Maße in ihrer Existenz bedroht seien. Trotzdem könnten sich heute noch sagen Einheitspreisläden, die mit ausländischem Kapital arbeiten, in Deutschland ausbreiten. So soll demnächst in Hannover eine Woolworth-Filiale eröffnet werden, weshalb sich der Bevölkerung eine ungeheure Erregung bemächtigt hätte. Darauf hinaus zeigten die Borgia im ganzen Reichsgebiet, daß immer größere Kreise der Bevölkerung Geschäfte dieser Art ablehnen.

Das Staatsministerium wird ersucht, bei der Reichsregierung hinzuwirken, daß die Verordnung des Reichspräsidenten vom 9. März 1932 geändert werde. Im dritten Teil dieser Verordnung, § 1, sollen die Worte „in Städten mit weniger als 100 000 Einwohnern“ gestrichen werden, womit die Einrichtung neuer Einheitspreisgeschäfte absolut unterbunden würde.

Die Republikanische Beschwerdestelle.

An Hand eines Einzelfalles wurde in einer kleinen Anfrage im Preußischen Landtag Beschwerde über die Republikanische Beschwerdestelle geführt und das Staatsministerium gebeten, „die republikanische Beschwerdestelle als Herde ständiger Beunruhigung sofort zu schließen“. Wie der Amtliche Preußische Pressedienst der Antwort des kommissarischen Preußischen Innenministers entnimmt, handelt es sich bei der Republikanischen Beschwerdestelle um eine private Einrichtung ohne jeden amtlichen Charakter. Über ihre Beziehungen zu Privatpersonen Ermittlungen anzustellen, fehlt daher der Staatsregierung die rechtliche Handhabe. Es ist aber Vorsorge getroffen, daß der Verkehr der Republikanischen Beschwerdestelle mit amtlichen Stellen auf das Maß beschränkt bleibt, das sich aus der Gewährleistung des Petitionsrechts in Art. 128 RW. ergibt. Eine Anmahnung ihr nicht zustehender Aufsichtsrechte über Behörden oder Beamte wird nicht geduldet werden. Eine Schließung der Republikanischen Beschwerdestelle ist aus rechtlichen Gründen jedoch unzulässig.

... leistet jetzt mehr - kostet jetzt weniger!

Elida Shampoo, seit Jahren berühmt für seine Milde, seine ausgezeichnete Reinigungskraft, ist in seiner Wirkung jetzt wirklich vollendet — durch die Beigabe von Perfekta Zitronenbad!

Perfekta löst den letzten Rest von Shampoo aus dem Haar — kein weißer Staub bleibt mehr im Kamm zurück, das Haar wird schöner, glänzender und die Welle hält länger. Elida Shampoo + Perfekta = Vollendet Haarpflege!

Tages-Nachrichten aus aller Welt.

General von Borries †.

Potsdam, 1. September. Während seines Sommeraufenthaltes im Grazer Berg ist plötzlich der Generalmajor a. D. Rudolf von Borries gestorben. General von Borries war Ritter des Pour le Mérite und im Weltkrieg Chef einer Armee. Er ist als Militärschriftsteller sehr bekannt geworden und wurde in dieser Eigenschaft von Hindenburg in die Historische Kommission für das Potsdamer Reichsarchiv berufen.

Hedwig von Bredow †.

Berlin, 1. September. Der Kolonialkriegerbank teilt mit: Am 29. August 1932 starb nach langen schweren Leiden, fern der Heimat auf einer Afrikareise in Tsumeb (Südwestafrika) die Vorsteherin des Frauenbundes der Deutschen Kolonialgesellschaft, Frau Hedwig von Bredow geb. von Stechow, in fast vollendetem 79. Lebensjahr. Monatelang den Tod vor Augen, galt es noch alle ihre Gedanken der Arbeit, für die sie sich Jahrzehntelang eingesetzt hat. Bis zum letzten Atmen wirkte sie für das Deutschtum in unseren alten Kolonien. Nun ruht sie in der afrikanischen Erde, in dem festen Glauben an eine Wiedervereinigung der uns entzogenen deutschen Gebiete mit dem deutschen Mutterlande.

Weiterflug von Gronau.

New York, 1. September. Wolfgang von Gronau ist 12,10 Uhr (Pacificzeit) von der Aleutensinsel Attu nach den Kurilen-Inseln gestartet.

Müllers des Ozeanliegers Mollison.

Sydney (Neuschottland), 1. September. Der Ozeansegler Mollison, der wie gemeldet, auf dringendes Anraten den Rückflug nach Europa aufgegeben hat, ist heute von hier nach Quebec gestartet, von wo er am Sonntag mit dem Dampfer „Empress of Britain“ die Rückreise nach England antreten wird.

Neuer Flug-Weltrekord.

Cleveland (Ohio), 1. September. Einen neuen Weltrekord im Schnelligkeitsflug auf geschlossener Bahn stellte der amerikanische Flieger Doolittle auf dem hierigen Flugplatz auf. Er erreichte auf einer 8 Kilometer langen Strecke einen Stunden durchschnitt von rund 471 Kilometer und erzielte damit einen neuen Weltrekord.

Absurde eines amerikanischen Militärliegzeuges — 4 Tote.

Panama, 1. September. Neuer der Kanalzone ist ein amerikanisches Militärliegzeug abgestürzt. Die vier Insassen kamen sämtlich ums Leben.

Ein rumänisches Munitionslager in die Luft geslofen.

Bukarest, 1. September. Das Artillerie-Munitionslager Ceasna in der Nähe von Bukarest ist heute nachmittag 6 Uhr in Brand geraten. Erst hörte man kleinere Detonationen, dann erschütterte um 9,20 Uhr eine mächtige Detonation die Luft, die in der ganzen Hauptstadt hörbar war. Das in dem Gebäude untergebrachte Granatenlager war in die Luft geslofen. Die Explosion forderte nach den bisherigen Feststellungen zwei Leicht- und einen Schwerverwundeten. In den umliegenden Häusern haben die Explosionen großen Schaden angerichtet. Auch das Bahnhofsgebäude der unmittelbar benachbarten Eisenbahnhauptstation Chitila wurde arg beschädigt. Das gefährdete Gebiet wurde durch einen Militärdordon abgesperrt.

Überschwemmungsäden auf Neuseeland.

Wellington (Neuseeland), 1. September. Infolge starker Überschwemmungen hat sich die Lage der Bächer in dem fruchtbaren Gebiet am Waikarapa-See außerordentlich ernst gefasst. Noch ist das Wasser langsam im Burzüd gehen, doch muß die diesjährige Ernte als verloren gelten. An den Stellen des Überschwemmungsgebietes, an denen das Wasser seinen Höchststand erreicht, liegen Trümmerstücke stellenweise bis zur Höhe der Telegraphendrähte aufgetürmt. Ein Bäcker fand in einer Geländefalte eine Herde von 100 Ochsen, denen das Wasser die Flucht abgeschnitten hatte, so daß die Tiere sämtlich umgekommen waren.

Geographie schwach.

In einer kleinen Anfrage der kommunistischen Landtagsfraktion wurde Beschwerde geführt über die Polizei in Bingen am Rhein. Der „Arbeiter-Zeitung“ Hessen-Frankfurt vom 12. Juli b. d. aufgefolgt ist der Arbeiter Reichert, der „den Polizeiarbeiterkreis in Bingen-Büdesheim führte“, von einem Polizeibeamten aufgesondert worden, zur Polizeiwache zu kommen. Beim Eintritt in die Polizeiwachtstube sei er ergriffen, ohne jedweden Anlaß niedergeschlagen und schwer mishandelt worden. Das Staatsministerium wurde gebeten, die prügelnden Polizeibeamten ohne Pension sofort zu entlassen und entsprechende Maßnahmen gegen den verantwortlichen Leiter der Polizeiverwaltung in Bingen einzuleiten.

Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, lautet die Antwort des kommissarischen Innenministers auf diese Beschwerde kurz: „Bingen am Rhein liegt nicht in Preußen.“

Prozeß Hitler—„Hamburger Echo“.

Hamburg, 1. September. Im Prozeß Hitlers gegen das „Hamburger Echo“ ist ein neuer Termin anberaumt worden. Das „Echo der Woche“ (Hamburger Echo) hatte in

Unwetter in Ostpreußen.

Stolp, 1. September. In den gestrigen Abendstunden wurden die Kreise Stolp, Bütow und Nummelburg von außerordentlich schweren Wolkenbrüchen heimgesucht, die großen Schaden auf den Feldern anrichteten.

200 000-RM.-Gewinne nach Rheinland und Oberschlesien.

Berlin, 1. September. Bei derziehung der Preußisch-Süddeutschen Klasse-Lotterie ist heute auf die Nummer 219 080 ein Gewinn zu 200 000 RM. gefallen. Das Los ist in beiden Abteilungen in Achtem geplückt worden, in der ersten im Rheinland, in der zweiten in Oberschlesien.

Tötung auf Verlangen.

Berlin, 1. September. Die erste Berentenstrafkammer des Landgerichts III verurteilte den Bäckersegen Paul Müller, der seine Freundin, die 19-jährige Bäckermutter Marie Baudura, getötet hatte, zu einer Gefängnisstrafe von vier Jahren. Müller hatte angegeben, daß er die Tötung seiner Freundin auf deren Verlangen vorgenommen habe und auch das Gericht kam trotz Bedenken zu der Überzeugung, daß diese Darstellung des Angeklagten auf Richtigkeit beruhe umso mehr, als zwei Schreiben, die in Müllers Briefstube gefunden wurden, als Beweis dafür angesehen werden konnten.

Hofbefehl gegen den Berliner Knabenmörder.

Berlin, 1. September. Gegen den Mörder des 18-jährigen Ernst Schöning, den 26 Jahre alten Hotelpagen Wolf vom Busch, ist Hofbefehl erlassen worden.

Noch keine Spur von Ellarz.

Berlin, 1. September. Von Heinrich Ellarz, der jetzt, 6 Jahre nach seiner Verurteilung wegen Betruges, Konkurrenzvergebens usw., zu 1 Jahr 9 Monaten Gefängnis, seine Strafe antreten sollte und daraufhin die Flucht ergriff, fehlt noch immer jede Spur, ohne daß man bisher auverläßig weiß, ob der Gefuchte über die Grenze entkommen ist, oder ob er sich noch in Deutschland verborgen hält. Sein Verteidiger hatte die Einleitung eines Wiederaufnahmeverfahrens für Ellarz in Aussicht gestellt.

Blutiges Eifersuchtsdrama in Neukölln.

Berlin, 1. September. Ein blutiges Eifersuchtsdrama spielte sich heute morgen in Neukölln ab. Dort schoss der 46 Jahre alte Inhaber eines Plättgeschäftes seinen vermeintlichen Nebenbuhler, den Vetter seiner Ehefrau, aus Eifersucht an und brachte sich selbst darauf einen lebensgefährlichen Schuß durch die Halschlagader in beide Beleibten wurden ins Buckower Krankenhaus gebracht.

Familientragödie in Westfalen.

Hagen, 1. September. Die 66 Jahre alte Witwe Graf in Hagen-Haus wurde hente tot in ihrem Bett aufgefunden. Die Mordkommission stellte fest, daß die Frau auf einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist. Die Leiche wies starke Blutergüsse am Halse auf. Auf Grund der Nachforschungen wurde der im Hause wohnende Schwiegersohn der Ermordeten wegen dringenden Verdachts der Täterschaft festgenommen. Der Verhaftete ist Invalid und nerrenkrank.

Dem irischen Richter entzogen.

Hamburg, 1. September. Die Ehefrau Mühl aus Hütthiel, die gestern ihren 18-jährigen gesetzlosen Sohn aus Misfield erhängte, hat Selbstmord verübt. Als ihr Ehemann nach Hause kam, fand er die Tür verschlossen. Er stieg die Bodenluke ein und fand auf dem Boden seine Frau erhängt vor.

Ungetreuer Gemeindevorsteher — 14 000 RM. unterschlagen.

Lüneburg, 1. September. Der Gemeindevorsteher von Abendorf, Wilhelm Wiese jr. ist seit drei Wochen flüchtig. Eine Untersuchungskommission hat festgestellt, daß Wiese seit 1½ Jahren keine Steuerzettel mehr an die Kreiscommunalstelle abgeführt hat. Die 14 000 RM., um die es sich handelt, sollen von Wiese anderweitig verwendet worden sein. Wiese, der der SPD angehört, war Kreisausschussmitglied und Abgeordneter des Hannoverschen Provinziallandtags.

einer Wahlsondernummer Hitler mit Judas Iskariot verglichen, weil er das deutsche Volk verkauft habe, und die Behauptung aufgestellt, Hitler habe von der internationalen Rüstungsindustrie Gelder bezogen. Gegen die Verbreitung dieser Angaben hatte Hitler eine einstweilige Verfügung erwartet, gegen die wiederum das „Echo“ Einspruch erhob. Am 4. August verkündete das Landgericht Hamburg einen Beschluß, daß dem Antragsgegner, also Hitler, auferlegt werde, glaubhaft darzulegen, daß er von der internationalen Rüstungsindustrie keine Gelder bezogen habe. Dieser Beschluß wurde von Hitler angefochten. Das Landgericht Hamburg verkündete nunmehr folgende Entscheidung: 1. wird die einstweilige Verfügung aufrechterhalten, 2. wird der Beschluß vom 4. August aufgehoben und neuer Termin anberaumt, in dem nunmehr der Antragsteller, das „Echo“, seine Behauptungen glaubhaft zu machen hat, daß Hitler von der internationalen Rüstungsindustrie Gelder bezogen habe.

Die Illeder Hütte wird am 8. September vorläufig stillgelegt.



ELIDA
SHAMPOO



MIT
PERFEKTA
ZITRONENBAD

Volkswirtschaft

Bilanz der Leipziger Messe.

Die Leipziger Herbstmesse stand unter dem Einfluß der wirtschaftlichen Schwierigkeiten, die den Inlandsabsatz und den Export behindern. Die Gesamtzahl der Aussteller belief sich auf 5422. Das Geschäft hielt sich fast in allen Zweigen ziemlich ruhig. Stärker als sonst traten die Einkäufer aus landwirtschaftlichen Gebieten Deutschlands in Erscheinung, da man angesichts der guten Ernte mit einer Belebung der Kaufkraft der ländlichen Bevölkerung rechnet. Das Ausland beschränkte sich auf die Deckung des notwendigen Bedarfes. Gefragt waren vor allem Neuheiten. Die Stimmung unter den Messebesuchern war weitans besser, als man erwartet hatte, da das neue Wirtschaftsprogramm der Regierung im allgemeinen günstig beurteilt wird.

Konturse und Vergleichsverfahren im August.

Nach Mitteilung des Statistischen Reichsamts wurden im August 5. J. durch den "Reichsanzeiger" 499 neue Konturse — ohne die wegen Massenmangels abgelehnten Anträge auf Konkursöffnung — und 886 eröffnete Vergleichsverfahren bekanntgegeben. Die entsprechenden Zahlen für den Vormonat Juli stellen sich auf 629 bzw. 461.

Entscheidungen über Bauparlasse.

In einer Senatsitzung des Reichsaufsichtsamts für Privatversicherung sind folgende Entscheidungen getroffen worden:

"Heinland A.-G." Bauparafasse, Köln. Der A.-G. wird gemäß § 87 in Verbindung mit § 112 Absatz 1 des Versicherungsaufschlagsgesetzes der Geschäftsbetrieb untersagt. Die bestehenden Bauparverträge werden vereinfacht abgewickelt. Die Untersagung des Geschäftsbetriebes wirkt wie ein Auflösungsbeschluss. Die Liquidation wird einem vom Reichsaufsichtsam für Privatversicherung noch zu bestimmenden Liquidator übertragen. Ferner werden der Unternehmung mit sofortiger Wirkung alle Arten von Zahlungen mit Ausnahme von Steuern, öffentlicher Abgaben und laufenden Verwaltungskosten bis auf weiteres verboten.

Bericht zum heutigen Berliner Schlachtviehmarkt

Mitgeteilt von der Firma Krebs u. Sponholz.

Berlin, 2. September. Rinder: Auftrieb 2610, Preis 11—36; Kalber: Auftrieb 1266, Preis 22—58; Schafe: Auftrieb 6830, Preis 15—32; Schweine: Auftrieb 9128, Preise: vollfleischig 240—300 Pfund 44, vollfleischig 200—240 Pfund 49—44, vollfleischig 160—200 Pfund 40—42, vollfleischig 120—160 Pfund 37—39; Saue: 38—40.

Das heutige Geschäft am Berliner Schlachtviehmarkt lief bei den Rindern, Kalbern und Schafen bei einem ruhigen Handel fast unverändert, während die Preise bei den Schweinen etwas zurückgingen.

Gefreide-Stützung.

Bunzlau für Gerste und Roggen.

Die Vorbereitungen für eine großflächige Stützung des Gefreidemarktes sind, wie verlautet, nunmehr soweit fortgeschritten, daß Einzelheiten über die Durchführung der verschiedenen Maßnahmen in den nächsten Tagen offiziell bekanntgegeben und die entsprechenden Eingriffe in den Markt baldigst erfolgen dürften.

Gründung Butterimport-Gesellschaft.

Verhandlungen über Gründung einer Butterimport-Gesellschaft sind, wie verlautet, in den letzten Tagen in Berlin fortgesetzt worden, und zwar mit Holland, mit Dänemark soll Ende dieser Woche weiterverhandelt werden. Im Vordergrund steht die Ausgestaltung der Butterimport-Gesellschaft nach dem Muster des Maismonopols. Die Butterimporteure sollen verpflichtet werden, eingeführte Butter an das Monopol zu verkaufen, das dann die Abgabe zu einem bestimmten Mindestpreis auf dem Binnenmarkt vornimmt.

Amtliche Notierungen der Breslauer Produktionsbörse vom 1. September 1932. An der Börse im Großhandel gezahlte Preise für volle Wagenladungen (Sollaten in kleinen Mengen) in Reichsmark, bei sofortiger Bezahlung. Nur für Kartoffeln gilt der Traubenzucker.

Tägliche amtliche Notierungen.

Getreide:	1. 9.	31. 8.
	100 kg	100 kg
Weizen (schles.), neu, Hektolitergewicht von 76 kg gut, gefund und trocken	21.40	21.40
do. 74 kg, gut, gefund und trocken	21.10	21.10
do. 72 kg, gefund und trocken	20.60	20.60
do. 70 kg, gefund und trocken	19.90	19.90
do. 68 kg, trocken für Müllereizwecke verwendbar	19.30	18.80
Roggen (schles.), neu, Hektolitergewicht von 71 kg gefunden und trocken	16.20	16.20
do. 69 kg, gefund und trocken	15.80	15.80
Hafer, mittlerer Art und Güte, alter	—	16.20
Braunerste, feinste	19.00	19.00
gute	18.00	18.00
Sommergerste, mittlerer Art und Güte	16.80	16.80
Industriereste, 65 kg	16.80	16.80
Wintergerste, 61—62 kg	16.00	16.00

Die Preise verstehen sich per 1000 Kilogramm waggonfrei Breslau in vollen 15 Tonnenladungen.

Hafer, neuer Ernte 12.90.

Tendenz: Ruhig.

Amtliche Notierung für Mühlenprodukte (sie 100 Kilogr.).

	1. 9.	31. 8.
Weizenmehl (Type 70%)	29.50	29.50
Roggenmehl (Type 70%)	24.25	24.25
Auszugmehl	35.50	35.50
do. Roggenmehl, 65prozentiges 1.00 RM. teurer, 60prozentiges 2.00 RM. teurer.		
Tendenz: Ruhig.		

"Säntis" Erste Deutsch-Schweizerische Bau- und Hypotheken-Spar-G. m. b. H., Wiesbaden. Die bei der Gesellschaft bestehenden Bauparverträge werden vereinfacht abgewickelt.

Bau- und Kreditgenossenschaft e. G. m. b. H., Banow (Pom.). Bei dieser Genossenschaft hat der Senat des Reichsaufsichtsamts für Privatversicherung wie bei der "Rheinland A.-G." Bauparafasse in Köln entschieden.

Neorganisation der Erdmannsdorfer Spinnerei. Besprechungen über Neorganisation der Erdmannsdorfer A.-G. für Flachsärg-Maschinen-Spinnerei und Weberei, Bitterfeld t. Nied., sind soweit gediehen, daß nun die maßgebenden Verwaltungsgremien zu den entscheidenden Beratungen zusammenentreten werden.

Junkers bietet 100 Prozent. Zu dem am 9. September in Dessau stattfindenden Vergleichstermin gibt die Junkers-Flugzeugwerke A.-G. bekannt, daß der Entschluß gesetzt worden ist, den Gläubigern keinen Forderungsnachlaß zuzumuten. Den Gläubigern wird vielmehr ein einjähriges Mortatorium vorgeschlagen, da auf Grund der günstigen Entwicklung des Unternehmens in den letzten Monaten eine 100prozentige Befriedigung erwartet werden kann, falls durch die Stundung auf die Dauer eines Jahres die Fortsetzung der Durchführung begründete Aufbauarbeit gewährleistet wird.

Dürrkoppwerke sanieren 20:1. In der Aufsichtsratssitzung der Dürrkoppwerke A.-G., Bielefeld, wurde der bereits im letzten Geschäftsjahr in Aussicht gestellte Sanierungsvorschlag besprochen und in seinen Einzelheiten festgelegt. Das Unternehmen hat in den letzten Jahren wesentliche Teile seines Betriebes stillgelegt. Zur Beseitigung der entstandenen Verluste und zur Vornahme der Abschreibungen, die erforderlich sind, um die Bilanzwerte den veränderten Verhältnissen anzupassen, wird der Generalversammlung eine Kapitalherabsetzung in erleichterter Form im Wege der Herauslösung des Nennbetrages und der Zusammensetzung der Aktien vorgeschlagen, und zwar der Stammaktien von 8 000 000 RM. im Verhältnis von 20:1 und der Vorzugsaktien im Verhältnis von 10:1.

Zeitgeschäfte in Getreide und Mehl.

Erfüllungsort Breslau. Lieferung ab Wagon, vom Kähn oder vom Speicher. Preise in Reichsmark: für Getreide pro 1000 kg, für Mehl pro 100 kg Brutto.

Lieferung im Monat	Weizen	Roggen	Hafer	Roggenmehl
	Normalgew. 755 g für das Eiter	Normalgew. 712 g für das Eiter	Normalgew. 475 g für das Eiter	nach Typen
1. 9. 31. 8.	1. 9. 31. 8.	1. 9. 31. 8.	1. 9. 31. 8.	1. 9. 31. 8.
Septbr. —	218 G 214 G	163 G 163 G	— —	— —
Octbr. —	214 G 215 G	164 G 164 G	— —	— —
Dezbr. —	217 G 217 G	165 G 165 G	— —	— —

Erhöhung des Jahreskornbrennrechts.

Berlin, 1. September. Im heutigen "Reichsanzeiger" wird eine Bekanntmachung der Reichsmonopolverwaltung für Branntwein veröffentlicht, die am Grunde der durch den Beirat in der Sitzung am 26. September 1931 erteilten Erhöhung unter Änderung der Bekanntmachung vom 28. September 1931 folgendes bestimmt:

Innerhalb des Jahresbrennrechts wird mit rückwirkender Kraft für das Betriebsjahr 1931/32 das besondere Jahresbrennrecht für die Herstellung von Kornbranntwein (Jahreskornbrennrecht) mit der in § 92 a des Branntweinmonopolgesetzes vorgesehenen Wirkung auf 15 Hundertteile des regelmäßigen für die Verarbeitung von Korn geltenden Brennrechts erhöht.

In der Bekanntmachung vom 28. September 1931 war das Jahreskornbrennrecht mit 5 Hundertteilen des regelmäßigen für die Verarbeitung von Korn geltenden Brennrechts festgesetzt.

Die praktische Ausbildung zur Gewerbelehrerin.

Der Preußische Handelsminister hat, um den Andrang zur Gewerbelehrerin-Laufbahn abzudämmen, angeordnet, daß die berufspädagogischen Institute die abzuleitende praktische Ausbildung der Gewerbelehrerinnen nicht mehr überwachen. Er empfiehlt den Kandidaten, praktische Berufe zu ergreifen und dort erst erwerbsfähig zu werden, um durch eine noch längere praktische Berufstätigkeit sich für den anstrebt Lehrberuf gut vorzubereiten. Auf diese Weise würden sie ein Maß von Lebenserfahrung und Lebenskreis erwerben, das sie für ihren Beruf besonders geeignet macht.

Neue englische Zollerhöhungen.

London, 1. September. Das Schatzamt hat heute auf Grund von Empfehlungen des Beratenden Einfuhrzollausschusses zahlreiche neue Zollerhöhungen verfügt.

Hervorgehoben zu werden verdient die Ansicht des Beratenden Zollausschusses, daß es gelingen kann, die britische Industrie durch Subventionen soweit zu bringen, daß sie allmählich die Einfuhr mittlerer und hochwertiger Erzeugnisse überflüssig macht und sogar die Ausfuhr solcher Erzeugnisse steigern kann.

Die Streitlage in der englischen Baumwollindustrie.

Manchester, 1. September. Der Northern Counties Textile Federation hat sich heute auf einer zusammenberuhenden Sitzung mit der Frage der Möglichkeit einer Vermittlung im Baumwollstreit beschäftigt. Die Streitlage ist im allgemeinen unverändert. Mit Ausnahme von Darwen ist die Arbeit in allen großen Industriezentren im nordöstlichen Teil der Grafschaft Lancashire eingestellt.

11 Millionen Arbeitslose in den Vereinigten Staaten.

New York, 1. September. Nach einer Berechnung des Vorstandes des Gewerkschaftsbundes, Green, beträgt die Zahl der Arbeitslosen in den Vereinigten Staaten 11 Millionen.

262 Millionen RM. Reichsbahn-Anleiheergebnis.

Berlin, 2. September. Die Zeichnung auf die 4% prozentige steuerfreie Reichsbahn-Anleihe 1931 ist am 15. August 1932 endgültig geschlossen worden. Gezeichnet wurden insgesamt 262 687 Mill. RM. Die Bareinzahlungen belaufen sich auf 256 899 Mill. RM. = 97,8 Prozent.

Sollaten		1. 9. 29. 8.	
Winterraps	15.50	14.50	Hannfamen
Leinamen	19.00	19.00	Blauhohn, neu
Ausgummi	25.00	25.00	Senfamen

Tendenz: Unregelmäßig.

Speisetartoffeln ab Erzeugerstation: Gelbe 1.20, rote 1.10, weiße 1.00. Tendenz: Ruhig.

Berliner Produktionsbörse vom 1. September. Weizen, stetig, märkischer, Durchschnittsqualität neuer Ernte, ab Station 206.00—208.00; Roggen, stetiger, märkischer, Durchschnittsqualität neuer Ernte, ab Station 159.00—161.00; Gerste, Braunerste ruhiger, Futter- und Industriereste stetig, ab märkische Stationen, keine Sorten über Notiz, Braunerste 175.00—185.00, Futter- und Industriereste 160.00—167.00; Hafer, stetig, märkischer, Durchschnittsqualität neuer Ernte, ab Station 134.00—139.00, feinste Qualität über Notiz; Weizenmehl, 100 Kilogramm, frei Berlin, brutto inkl. Sack 25.00—30.25, feinste Marken über Notiz; Roggenmehl, 100 Kilogramm, frei Berlin, brutto inkl. Sack, 0/1 (circa 70 Prozent) 21.60—23.85, feinste Marken über Notiz; Weizenkleie, frei Berlin 9.70—10.20; Roggenkleie, frei Berlin 8.25—8.75; Brotkörnerbrot 21.00—24.00, feinste Sorten über Notiz; Futtererbsen 14.00—17.00; Widen 17.00—20.00; Leinfuchen, Batis 37 Prozent, ab Hamburg 10.30—10.50; Erdnußkuchen, Batis 50 Prozent, ab Hamburg 11.40; Erdnußkuchenmehl, Batis 50 Prozent, ab Hamburg 11.60; Trockenknödel, Parität Berlin 9.00—9.40; Extrah. Sojabohnenshrot, 46 Prozent, ab Hamburg 10.80; Extrah. Sojabohnenshrot, 46 Prozent, ab Stettin 11.60.

Crossener Marktpreisnotierungen vom 1. September 1932.</h

zu werden, so daß auch dieses geschützt werden mußte. In der Aussprache wurde u. a. auf das im nächsten Jahre zu begehende 50jährige Jubiläum der Wehr hingewiesen.

Kreis Boyadel. 1. September. **Einbruchversuch.** In vergangener Nacht versuchten Diebe bei der Bauerngutsbesitzerin Anna Hotschke einzubrechen. Die Uebelräter hatten bereits ein Stück einer Fensterscheibe herausgeschmissen, als sie anscheinend durch eine Hausherrin, gestört wurden. Vor einiger Zeit ist bei derselben Besitzerin in die Wirtschaftsküche eingebrochen worden, wobei den Dieben außer geringen Mengen Lebensmitteln keine weitere Beute in die Hände fiel. Damals hatten die Einbrecher die elektrische Gaslampe entfernt, um nicht durch plötzliches Beleuchten des Hofes überrascht zu werden.

M. Pirnig. 1. September. **Schulvorstandssitzung.** Betr. Festsetzung des von der Gemeinde Buchwald zu zahlenden Schullastenbeitrages erklärte sich Gemeindevorsteher Schönknecht-Buchwald bereit, für die die hiesige Schule besuchenden Kinder seiner Gemeinde eine jährliche Pauschalsumme von 120 RM. zu zahlen. Bekanntgegeben wurde, daß die Regierung in Piegnitz Lehrer Rehfeld wegen Erreichung des Höchstalters ab 1. Oktober d. J. in den Ruhestand versetzt. Die Stelle wird wahrscheinlich zunächst bis zur endgültigen Besetzung vertretungsweise besetzt werden. Fräulein Hilde Rehfeld gibt infolge Wegzuges den von ihr bisher erzielten Sandarbeitsunterricht am 1. Oktober auf. Die Unterrichtszeitteilung wurde daher der Lehrerin liebig übertragen und zwar unter Abzähnung der bisherigen Vergrößerung. Die Zahl der zum Besuch der Fortbildungsschule verpflichteten, in gewerblichen Betrieben und in der Landwirtschaft beschäftigten Jugendlichen beträgt in diesem Jahre 8. Ob die Fortbildungsschüler der Schule in Boyadel zugeteilt oder hierorts unterrichtet werden, wird noch bestimmt. — Das Amt für Bildung Sagan hat eine Sitzung zwecks Stellungnahme des neuen Besitzers von Gut Waldmühl zu dem Siedlungsvorvertrag mehrerer Anlieger in Waldmühl anberaumt.

Kreis Freystadt.

Neufalz. 1. September. **Sittlichkeitsverbrechen eines 74-jährigen.** Die Große Strafkammer in Glogau verurteilte den 74-jährigen Arbeiter Otto S. aus Neufalz, der sich an einem minderjährigen Mädchen in Neufalz vergangen hatte, zu einem 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis.

n. Neustadt. 1. September. Der Magistrat hielt gestern eine Sitzung ab. Dem Gesuch der hiesigen Gastwirte um Ermäßigung der Biersteuer wurde unter Berücksichtigung der gegenwärtigen Verhältnisse stattgegeben, die Steuer von 4,50 auf 4,00 RM. pro Hektoliter ermäßigt. Betreffs der Realsteuern wurde beschlossen, die Grundvermögenssteuer von 200 auf 180 Prozent herabzuziehen, die Gewerbesteuer vom Ertrag von 400 auf 340 Prozent und die Lohnsummensteuer von 1500 auf 1275 Prozent.

Kreis Sprottau.

Sprottau. 1. September. 60 Jahre höhere Mädchen schule. Die höhere Mädchenschule besteht am 1. Oktober 60 Jahre. Auf vielfachen Wunsch, insbesondere auch aus den Kreisen der ehemaligen Schülerinnen, wird das Jubiläum am 1. Oktober durch eine würdige Schulfeier am Vormittag und durch einen bunten Abend im Konzerthausaal begangen werden. Vielen ehemaligen Schülerinnen dürfte das Jubiläum Anlaß geben, wieder einmal das schöne Oberstädtische zu besuchen, um den Ehrentag ihrer alten Schule mitzufesten. Anmeldungen oder Anschriften ehemaliger Schülerinnen erbittet die Schulleitung.

Kreis Sagan.

Sagan. 1. September. **Glückstage.** Der Gedanke der Glückstage macht Schule. In Sagan wird erstmals von Handel, Handwerk und Gewerbe, die einmütig für eine großzügige Durchführung der Glückstage sind, an deren Vorbereitung gearbeitet. Polizei und Stadtverwaltung haben ebenfalls ihre Unterstützung zugesagt. Man verspricht sich von den Glückstagen eine erhebliche Geschäftsbewegung. In ihrem Mittelpunkt steht eine Glückslotterie. — **Drei Brückenbauwerke.** Mit dem Neubau der Ludwigsbrücke soll in allerkürzester Frist begonnen werden. Ebenso will man auch die Neubauten der Tschirne- und Mühlgrabenbrücke in nächster Zeit in Angriff nehmen. — **Mordanschlag auf die Heilsteine.** In Sorau gab der 28 Jahre alte Bäckermeister Albert S. aus Sagan auf die ledige Anna L. aus Körbeldorf auf offener Straße einen Schuß ab, der das Mädchen an der Brust und am rechten Unterarm erheblich verletzte. Dann schoß sich S. eine Kugel in die Brust, die tödlich wirkte. Das Mädchen mußte in eine Klinik übergeführt werden. S. hatte mit dem Mädchen ein Liebesverhältnis unterhalten, das von dem Mädchen selbst wurde.

Aus anderen Kreisen Schlesiens.

Glogau. 1. September. **Wohlfahrtsvertragslos.** In Glogau ist mit 1200 Wohlfahrtsvertragslosen der bisher höchste Stand der Erwerbslosen erreicht worden, die der städtischen Fürsorge unterstehen. — **Ueberfall.** Auf dem Promenadenweg wurde eine Frau von einem unbekannten, etwa 30 bis 40 Jahre alten Mann überfallen und vergewaltigt. — Scheune niedergebrannt. Auf dem Rittergut Klemaig wurde die 80 Meter lange Scheune, die mit Preßstroh gefüllt war, eingäschert.

Goldberg. 1. September. **Fischsterben durch Kalt.** In Ober-Harpersdorf lief einem Besitzer infolge Unvorsichtigkeit der Inhalt eines Kastens Löschkalk in den Dorfbach. Auf einer Strecke von über einem Kilometer setzte infolgedessen ein großes Fischsterben ein. Fast der größte Teil der erst vor wenigen Jahren eingeführten Bachforellen kam tot an die Oberfläche.

Bolkenhain. 1. September. **An Infektionstisch gestorben.** Der achtjährige Sohn des Arbeiters Lechner wurde von einem Infekt am Auge gestochen. Es entstand Blutvergiftung. Obwohl sofort die Hilfe eines Arztes in Anspruch genommen wurde, starb der Knabe.

Landeshut. 1. September. **Bürgermeister Fechner in Zwangsurlaub.** Bürgermeister Fechner, der am 2. September seine Dienstgeschäfte wieder übernehmen sollte, gilt bis auf weiteres als beurlaubt. Ob es zu der Berufungsverhandlung im Fall Tischaki kommt, steht noch nicht fest. Fechner sollte zunächst die Kosten der Berufungsverhandlung sicherstellen; dies ist jedoch bisher noch nicht geschehen.

Schmiedeberg. 1. September. **Die politischen Zusammenstöße in Schmiedeberg am 8. Juli beschäftigten heute abermals das Schmiedeberger Sondergericht, vor dem heute 12 Sozialdemokraten und Kommunisten und 1 Nationalsozialist standen, die wegen Landfriedensbruchs, Körperverletzung und Waffentäuschung angeklagt waren. Die Angeklagten bekannten jede Schuld. Sie befanden, daß etwa 100 Radfahrer der Eisernen Front am Ausgang von Schmiedeberg 15 Nationalsozialisten aus Erdmannsdorf überfallen und erheblich mishandelt hatten. Dabei sollen auch Schüsse gefallen sein.**

Aus der Wüste Gobi zurückgelehrt.

Dr. Haude, der Meteorologe der Sven-Hedin-Expedition, wieder in Deutschland.

Nach mehrjährigem Aufenthalt in Central-Asien, wo er im Rahmen der großen Expedition Dr. Sven Hedin arbeitete, kehrte Waldemar Haude vom preußischen Meteorologischen Observatorium in die Heimat zurück. Dr. Haude hat als Erster in dem ungeheurem Steppen- und Wüstengebiet des asiatischen Kontinents systematische Wetter- und Klimaforschung betrieben. Er hat dort die erste meteorologische Beobachtungsstation eingerichtet, die heute von chinesischen Meteorologen weiter versorgt wird, die er persönlich heranbildete.

Der Forcher und seine Mitarbeiter haben oft unter den schwierigsten Verhältnissen arbeiten müssen. Mehr als einmal wurde die eine oder andere Station von Räubern

bedroht. Bei den ungewöhnlichen Entfernungen kam es häufig vor, daß ein Beobachter monatelang keine Verbindung mit der Außenwelt hatte. In einer dieser Stationen hat sich sogar eine furchtbare Tragödie abgespielt. Am Etai-Gol, wo der deutsche Major Zimmermann, der Schwede Georg Süderholm und der chinesische Student Ma arbeiteten, wurde der Chinese plötzlich wahnhaft, erschlug seinen Diener und tötete sich dann selbst.

Dr. Haude hat reiche wissenschaftliche Ausbeute mitgebracht. Er glaubt festgestellt zu haben, daß das Klima Central-Asiens sich, jedenfalls in historischer Zeit, nicht geändert hat und von einer allmählichen "Austrocknung" Mittelasiens wohl kaum die Rede sein kann.

Dr. Haude berichtet, daß verschiedene andere Abteilungen der Sven-Hedin-Expedition in letzter Zeit außerordentliche Erfolge erzielt haben. So konnte der Geologe Dr. Nils Hörner die Spuren eines Sees entdecken, der eine Ausdehnung von 150 mal 180 Kilometer gehabt haben muß.

len sein. Von anderen Seiten wurden der Schmiedeberger Stadtverordnete Leder und der Leiter des sozialdemokratischen Jugendlagers Härtel erheblich belastet. Die Verhandlungen werden am Freitag fortgesetzt.

Kohlfurt. 1. September. **Tödlich verunglückt.** Fleischermeister Gustav Lehmann in Rothwasser wurde auf einer Geschäftsreise infolge Schneuen der Pferde vom Wagen geschleudert und vom Hinterrad seines Wagens gegen die über die Tschirne führende Chausseebrücke geklemmt. Dabei erlitt er so schwere innere Verletzungen, daß er kurze Zeit nach dem Unfall starb.

Steinau. 1. September. **Schadenfieber.** In Preishausen brach in der massiven Scheune des Gutsbesitzers Schmidt Feuer aus. Die Feuerwehr konnte nicht mehr viel ausschärfen und mußte sich auf den Schutz der Nebengebäude beschränken. Den Flammen fielen die gesamte diesjährige Ernte des Besitzers sowie Getreidevorräte anderer Städter, die ihre Vorräte in der Scheune untergebracht hatten zum Opfer. Weiter kamen in den Flammen etwa 70 Hühner, 15 Enten und ein Schwein sowie zahlreiche Tauben um. Es wird Brandstiftung vermutet.

Breslau. 1. September. **Standalpreise vor Gericht.** Das Erweiterte Schöffengericht verurteilte den Herausgeber des früher in Breslau erschienenen "Greifer" Fritz Kunde wegen übler Nachrede zu 8 Wochen Gefängnis. — Im "Greifer" erschien ein Artikel, in welchem ein Gastwirt aus Pilsnitz und dessen Sohn vorgeworfen wurden, daß sie die Schuld an dem Tod eines Breslauer Mädchens hätten. Außerdem wurde dem Oberlandjäger, der mit dem Gastwirt verwandt ist, der Vorwurf gemacht, daß er seine Verwandten schone und deshalb den Tatbestand über die Todesursache des Mädchens verschleiert habe. Der gesamte Inhalt des Artikels entsprach nicht der Wahrheit. Der genannte Gastwirt stand in keinerlei Beziehungen zu dem jungen Mädchen, das Selbstmord begangen hatte. Der Oberlandjäger war für die Aufnahme des Tatbestandes überhaupt nicht zuständig, da die Leiche des Mädchens in Breslau aus der Oder gelandet worden war. Kunde war zu der Verhandlung nicht erschienen. Er wurde in Berlin kommissarisch vernommen.

Freiburg. 1. September. **Goethe-Ehrung.** Im Schloßhof bei Zirlau ist eine Gedenktafel zu Ehren Goethes angebracht worden. Die schlichte Tafel erinnert an das Verweilen des Dichters vom 2. bis 8. August 1790 als Guest des Herzogs Carl August von Sachsen-Weimar im Schloßhof.

Waldeburg. 1. September. **Die spinale Kinderlähmung.** Im Stadt- und Landkreis Waldeburg sind bisher 16 Fälle spinaler Kinderlähmung festgestellt worden. Sämtliche Schulen in Alt-Lausig und Tannhausen wurden geschlossen. Die Krankheit hat bisher nur den Tod eines Säuglings gefordert. Die anderen Erkrankten befinden sich auf dem Wege der Besserung. — **Bergmannsstod.** Unter Tage ist auf dem Melchiorshacht in Dittersbach der 49 Jahre alte Hauer Hermann Seidel aus Rothenbach durch eine einschürzende Kohlenwand an den Stempel gedrückt worden, wobei er schwere Rippenbrüche und innere Verletzungen davontrug. An den Folgen der Verletzung ist S. heute früh im Knappelsacklazarett gestorben.

Ottmachau. 1. September. **Von einem Fahrradstuhl getötet.** Im Staubdengengebiet bei Ottmachau wurde dem Arbeiter Triebisch aus Tschauischwitz, als er den Aufzugsschacht reinigte, von dem plötzlich niedergerungenen Fahrradstuhl die Schädeldecke zertrümmert. Triebisch war auf der Stelle tot.

Oppeln. 1. September. **Raubüberfall.** Der Tischlermeister Burak aus Neudorf und der Lehrer Smolka aus Chroszcinna wurden, als sie abends auf Rädern auf der Chaussee von Zirkowisch nach Chroszcinna fuhren, plötzlich von mehreren Männern überfallen. Die Räuber schlugen mit Stöcken auf die Überfahrsleinen ein und schlepten sie dann in den Chausseegraben. Dem Tischlermeister wurde eine Brieftasche mit 250 RM. Inhalt geraubt. Dem Lehrer wurde die Zigarettentasche entwendet, anschließend wurde sie mit der Brieftasche verwechselt. Die Räuber flüchteten nach der Tat über die dunklen Felder. Bei dem Überfall hat der Lehrer einen Armbruch davongetragen, auch der Tischlermeister wurde erheblich verletzt.

Polnisch-Oberschlesien.

Kattowitz. 1. September. **Drohender Angestelltenstreit.** Heute haben die Angestellten der Kattowitzer Interessengemeinschaft, zu der die Vereinigte Königs- und Laurahütte, die Kattowitzer A.-G. und die Bismarckhütte gehören, erneut beim Demobilisierungskommissariat vorgesprochen, da sie die Löhne für Juli und August noch nicht ausgezahlt erhalten haben. Wie verlautet wollen die Angestellten, wenn sie innerhalb einer kurzen Frist die Gehälter nicht gezahlt bekommen, in den Streik treten. Es würden dann mehrere 1000 Angestellten streiken.

Aus der Provinz Brandenburg.

Kreis Züllichau-Schwielow.

Züllichau. 1. September. **Wegeeinziehung.** Die Wegepolizeibehörde beabsichtigt, die von der Straße "Am Großen Stein" führenden öffentlichen Wege, östlich und westlich der Großen Kaserne, hier für den öffentlichen Verkehr entbehbar, einzuziehen. Einsprüche sind bei der genannten Behörde geltend zu machen. — **Die neue Kunstrasse Glandow-Bork-Treibischen.** wird bis auf weiteres nur für leichten Verkehr freigegeben, und zwar Personenautos, Fuhrwerke und Viehtransportwagen bis zu einem Gesamtgewicht von 40 Centnern. — **Zwei nicht normale Frauen angegriffen.** Vor einigen Tagen wurde hier eine nicht ganz normale unbekannte Frau aufgegriffen, die angibt, aus Polen zu stammen. Am Mittwoch nahm die Polizei ein junges Mädchen fest, das auch

nicht ganz normal zu sein scheint. Es gibt an, aus Polen zu stammen und seinen Bräutigam zu suchen.

Aus anderen Kreisen Brandenburgs.

X Christianstadt. 1. September. **Der Direktor Dietrich †.** Am Mittwoch früh starb in einer Breslauer Klinik der Direktor der Eichdorfer Mühlen- und Elektrizitätswerke, Hermann Dietrich aus Christianstadt. Er trat als junger Buchhalter 1903 in den Saalmann'schen Betrieb ein. Seiner Tatkraft verdankte die Firma zu einem großen Teile ihre heutige Stellung, die er ihr in unermüdlicher, gemeinsamer Arbeit mit dem im Februar verstorbenen Chef Major Saalmann erkämpft hat. Die Namen Saalmann-Dietrich werden in dem Wirtschaftsleben der Städte Naumburg-Christianstadt immer eine hohe Bedeutung behalten. Auch in seiner Heimatstadt Christianstadt hatte der Verstorbene dauernd wichtige Ämter (Finanzausschuß) inne.

Aus der Grenzmark Posen-Westpreußen

Sprechage der Kreisverwaltung Bomst.

Im September: am 14. in Bomst und Schwente, am 28. in Unruhstadt und Schussenre.

Eingesandt.

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion nur die prekäre Verantwortung.

Garderoben-Gebühren im Stadttheater.

Auf das gestrige Eingesandt erwideren wir folgendes:

Die Einnahmen aus der Garderoben-Aufbewahrung fließen der Stadt zu, von der auch die Höhe der Gebühr festgelegt wird. Die Volksbühne hat auf diese Festsetzung keinen Einfluß. Uebrigens ist die Gebühr von 15 Pf. im Verhältnis zu dem von anderen Theatern und Sälen erhobenen Preise nicht hoch.

Borstand der Volksbühne.

Gewinnauszug

5. Klasse 39. Preußisch-Südböhmische Staats-Lotterie.

Ohne Gewähr

Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lotte gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

21. Siebungstag

1. September 1932

In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

4 Gewinne zu 1000 M. 47208 342983
6 Gewinne zu 500 M. 146788 175741 187294
18 Gewinne zu 300 M. 2475 7182 28066 166898 178283 216990
22583 274864 294679
52 Gewinne zu 200 M. 68488 69372 84108 105342 118344 118463
133606 165416 211369 212736 219548 252067 258444 260240 261699
262448 274660 275377 286821 306802 330142 348404 351204 354988
360308 388478
112 Gewinne zu 100 M. 12672 33551 35793 43029 46400 52698
59443 60140 63006 63509 65439 66429 75783 97399 97972 104814
105746 111234 113283 129906 130691 148425 150784 151318 158612
170435 177702 183339 202498 245375 248344 257209 264076 264326
267923 268026 271794 273076 281627 290419 300079 311933 320510
330891 339498 342918 343858 347380 347616 349395 350958 361403
372020 383889 390687 392889
170 Gewinne zu 50 M. 5778 10000 M. 47278 23472 334928
35491 36203 43432 47872 78323 84506 86845 91817 104848 110205
112689 114587 118072 118408 122718 136336 143722 162708 162840
163787 164980 167172 168024 172705 177104 183710 184512 185480
199748 212125 217658 223372 223608 236544 239798 247556
258868 269188 269388 269826 269824 267180 26

Sport - Spiel - Turnen

Bezirksfest der Reichsbahn-Turn- und Sportvereine
in Grünberg.

Die volkstümlichen Wettkämpfe am Sonntag vormittag und nachmittag versprechen recht interessant zu werden. Neben den vielen Einzelmäppen in den verschiedensten Übungsbarten sind auch noch folgende Mehrkämpfe ausgeschrieben: Fünfkampf für Männer, Dreikampf für Frauen, Jugend und Ältere. Für den Vierkampf der Männer sind allein 46 Meldungen abgegeben worden. Im ganzen sind 179 Wettkämpfer gemeldet, die aber eine viel größere Zahl von Nominierungen zu den Kämpfen abgegeben haben. Auch die ausgeschriebenen Staffeln haben eine recht gute Beziehung erfahren, so daß in fast allen Fällen Vorläufe notwendig sein werden. Zur 4×100-Meter-Staffel haben 7 Mannschaften gemeldet. Zur 10×½-Runden-Staffel, die immer das größte Interesse der Zuschauer hervorruft, haben auch 6 Vereine ihre Meldungen abgegeben.

Ausliegend an die Wettkämpfe steigt noch ein Handballspiel zwischen Frankfurt (Oder) und Glogau. Die Frankfurter Mannschaft gehört zur Liga der DSB im Bezirk Brandenburg. In Freundschaftsspielen ist es ihr gelungen, Mannschaften von TSV Berlin und Spandau 1860 zu schlagen.

Boxen

Sächsischer Landesmeister – brandenburgischer Meister

Interessante Kämpfe bot am Sonnabend der Sportabend in Niederschöna bei Dresden. Es standen sich der sächsische Landesmeister „Röllon“ und der brandenburgische Meister „Fichte“-Weißwasser gegenüber. „Fichte“ trat kombiniert im Halbschwergewicht und Schwergewicht mit dem Grünberger Schiebel und Gerke an. Der Kampf endete 7:9 für „Fichte“. – Im Fliegengewicht gab es zwischen Tannhäuser-Fichte und Jürgen-Röllon ein Unentschieden. Band-Röllon und Rohrbach-Fichte im Bantamgewicht kämpften ebenfalls unentschieden. Im Federgewicht schlug Günter-Röllon seinen Gegner Jung-Fichte in der 2. Runde 1:0. Mudra-Röllon im Leichtgewicht siegte über Jendresic-Fichte in 3. Runde 1:0. Lazal-Röllon und Vitschan I im Weltergewicht kämpften unentschieden. Im Mittelgewicht schlug Vitschan II-Fichte nach hartem Kampf seinen Gegner Allmann-Röllon 1:0. Den härtesten Kampf des Abends lieferten sich im Halbschwergewicht Schiebel-Grünberg und Heinz-Röllon. Schiebel gewann 1:0. Im Schwergewicht siegte Gerke-Grünberg über Kontin-Röllon durch Aufgabe nach der 1. Runde.

Am Sonntag trat Fichte-Weißwasser gegen eine kombinierte Städtemannschaft in Dresden an. Etwa 3000 Zuschauer wohnten den Kämpfen bei. Da Schiebel und Vitschan wegen Handverletzung sich nicht beteiligen konnten, gewann Dresden den Kampf 7:5. Besonders hervorzuheben ist der Kampf im Leichtgewicht. Hier trat der sächsische F. o.-König und Olympiasieger 1931 Schneider-Dresden gegen Jendresic-Fichte an. Dieser absolvierte seinen 75. Kampf in der 2. Runde mit einer F. o.-Niederlage endete. Gerke-Grünberg im Schwergewicht gegen Ollmann-Dresden errang abermals einen schönen Punktieg.

Am 24. Sept. findet in Weißwasser der Retournkampf statt.

—

Schwimmen

Nicht Niesty sondern Neusalz!

Wie seinerzeit berichtet, hatte beim Grünberger Schwimmfest am 21. August SB. Niesty den Großen Verbandsmeistertitel vor Neusalz gewonnen. Demgegenüber meldet jetzt Wolffs Südostdeutscher Sportdienst: Nach Prüfung des Protokolls ist SB. Neusalz a. O. Sieger im niederschlesischen Gan in Klasse 3 mit 844,5 P. vor Niesty mit 839,1 P.

STRANDGUT

Roman von Alfred Manns

[35]

„Nun, die kennst Du doch. Ich werde das Land öftlich vom Wege urbar machen, wie das Ewert Freien mit dem westlichen Gelände getan hat. In zehn Jahren ist er ganz hübsch vorwärts gekommen, und wenn ich es auch so weit wohl kaum bringen werde, abgefämpft bin ich noch nicht, und zum Leben werden wir haben.“

„Nein, Tante, ein solches Radlerleben sollst Du und Beta nicht führen, das darfst Du schon meiner Dona nicht antun. Ich habe Dir etwas anderes, besseres vorschlagen.“

„Nun?“

Der Deich hier wird nun so hergestellt, daß ihm keine Bohrmuschel mehr etwas antun kann. Da bleibt dann das nunmehr gesicherte, windgeschützte Zwischengrundland das beste, sofern man die obere, am ärgsten veralselne Schicht abgräbt und aus den Wefermarschen eine neue Deckenschichtende in Schuten heranzahlt.“

„Gerhard, Du träumst, wer soll das bezahlen?“

„Du selbst, Tante Ecken, Deine Erben.“

„Was soll das heißen, sind das Spindeldigkeiten?“

„Nicht im geringsten. Höre mich an: Vor Deinem Entschluß, das Strandgut an den Staat zu geben, war Dona nicht unvermögend und Du hättest mit Zug und Recht Beta als alleinige Erbin von Haus, Hof und Ländereien einsehen können. Du kannst das natürlich auch jetzt noch, aber so, wie ich Beta kenne, wird die nicht damit einverstanden sein, früher nicht, als das Strandgut gewissermaßen als Besitz Donas galt; und viel weniger hätte, da Du für sie darauf verzichtet und nun außerdem der Staat zugreift. Nunmehr liegen die Dinge so, daß Dein Abortivkind den gleichen Anspruch auf Deinen Besitz hat wie Beta, woraus sich ergibt, daß es auch in ihrem, rein materiellen Interesse liegt, daß Anwesen hier mit tauglichen Mitteln so wertvoll wie möglich zu machen.“

„Du bist ja auf einmal gewaltig praktisch geworden“, unterbrach Ecke den Sprecher. Es war ihr weh ums Herz.

„Bin ich auch, Tante; denn das muß man sein! Dir gegenüber, Du läßt ja nur nackte Tatsachen gelten.“

„Wo zu die vielen Worte, mir ist mein Weg durch die Verhältnisse vorgeschrieben.“

Gerhard nickte. „Das meine ich auch, aber der Weg, an den ich denke, läuft etwas anders als derjenige, den Du vor Dir siebst.“

Radsport

**Schlesische Bergmeisterschaft 1932 im VDR
Landesverband Schlesien.**

Im Rahmen des vom ADAC am Sonntag den 28. 8. in Ober-Schreiberbau veranstalteten Niesengebirgsrennen für Motorräder und Wagen hatte der VDR. Landesverband Schlesien, 20 seiner besten Bergfahrer ausgeschickt, um die Schlesische Bergmeisterschaft auszufahren. Die zu bewältigende Strecke von 4 Kilometern mit ihren 29 überhöhten Kurven bis 7 Prozent Steigung stellte hohe Anforderungen an die Fahrer und die gefahrenen Seiten sind in Bezug auf die kurze Vorbereitungszeit recht beachtlich. Die 5 ersten eines jeden Vorlaufs bestritten den Endlauf. Den 1. Vorlauf gewann B. Schulze-Breslau in 8:39. Unter den 5 ersten befand sich auch der starkfahrende Grünberger E. Hille, der sich somit für den Endlauf qualifizierte. Im 2. Vorlauf siegte A. Oder-Breslau in 9:11,5. In der Pause zwischen Motorrad- und Wagenrennen wurde zum Endlauf angetreten, welcher den Schlesischen Bergmeister ergeben sollte. Es war ein harter Kampf und wieder ging Bruno Schulze-Breslau in 9:39 als Erster über das Band, dicht gefolgt von A. Oder, H. Trocha, E. Pies, sämtlich Breslau, R. Trinks-Görlitz, E. Hille-Grünberg, E. Chäsker-Liegnitz, in Abständen R. Simme-Steinau, H. Behrötter-Breslau, G. Beditsche-Steinau. Der gute Eindruck dieser Veranstaltung bei Publikum und Veranstalter verspricht, daß diese Bergmeisterschaft auch weiterhin durchgeführt werden wird.

Amateur- und Berufsfahrer-Weltmeisterschaft.

Bei den in Rom veranstalteten Radweltmeisterschaften fielen diese an Italien, und zwar wurde Amateur-Straßenweltmeister Mariano vor Schweiz und Frankreich (Deutschland an 6. Stelle), Berufsfahrer-Weltmeister Alfredo Binda.



Weltmeister Binda.

Handball

Fr. Nacht. Schertendorf I – Arb.-Turn-Verein Neusalz II
12:3 (5:3).

Obige Mannschaften standen sich in Schertendorf im Punktekampf gegenüber. – Schertendorf wählt sich Sonne und Wind im Rücken. Neberrassend schnell geht Neusalz mit 2:0 in Führung. Da befindet sich Schertendorf und beginnt eine reiche Torfolge. Erst beim Stande von 5:2 setzt Neusalz das 3. und legt Tor entgegen. Schertendorf hat das Heft nun vollkommen in der Hand und diktiert das Tempo. Die Hintermannschaft leistet gute Abwehrarbeit und ihre Vorlagen werden vom Sturm gut aufgenommen, welcher sich ausgezeichnet verstehst, so daß Tore nicht ausbleiben. In gleichmäßigen Abständen schraubt Schertendorf das Resultat dann auf 12:3. Der Schiedsrichter konnte gefallen.

Schießen

Lontaubenschießen in Bad Salzbrunn.

Mit den kürzlich in Bad Salzbrunn ausgetragenen Wontaubenschießen hatte sich die Badedirektion gemeinsam mit dem Jagd- und Sportschießklub Bad Salzbrunn zum ersten Male an die Öffentlichkeit gewandt und einen vollen Erfolg erreicht. Die Ergebnisse besagen:

Größtungsschießen je 10 Tauben auf 14 und 16 Meter 4 Preise: 1. Rode-Salzbrunn, 2. Graf Saurma-Vorzendorf, 3. Dr. Köhler-Malisch, 4. Klitta-Salzbrunn.

Doublette-Schießen: 10 Doublette auf 12 Meter 3 Preise: 1. Graf Saurma-Vorzendorf, 2. Rode-Salzbrunn, 3. Graf Bolko Hochberg-Fürstenstein.

Meisterschaft von Ostdeutschland 100 Tauben auf 14, 16, 18 Meter 3 Preise: Goldene Medaille des Deutschen Karnevals für Jagd- und Sportschießen und Ehrenpreis der Badedirektion: 1. Gabriel-Breslau, damit Meister von Ostdeutschland, 2. Graf Saurma-Vorzendorf, 3. Witte-Schön.

Wanderpreis des Landesvereins Schlesiens im ADGB, Wanderpreis und silberne Medaille des Landesvereins Schlesien im ADGB und 40 RM, außerdem 4 Geldpreise: 1. Witte-Schön bei Frankensteine, 2. Graf Saurma-Vorzendorf, 3. Graf Bolko Hochberg-Fürstenstein, 4. Wittwer-Praus, 5. Rode-Salzbrunn.

Lesen Sie das Grünberger Wochenblatt!

Rundfunk-Programm für den 3. September 1932.

Königswusterhausen 184 kHz / 1688 m / 75 kW

5:45: Wetter. — 6:00: Gymnastik. — 6:15: Wetter. — 6:20: Sieße Breslau. — 10:00: Nachrichten. — 10:10: Schulfun. Bilder vom deutschen Gewerbehandel. Von Südwürttemberg Rundfunk. — 11:00: Stunde der Unterhaltung. Amerikanische Grotesken in Wort und Ton. — 12:00: Wetter. — 12:05: Schulfun. Erste Feierstunde. — 12:55: Zeitzeichen. — 1:35: Nachrichten. — 2:00: Schallplatten: Tonfilmfunk. — 2:30: Kinder-Schlafstunde. Kinderspaß. — 3:00: Wetter. — 3:30: Nachrichten. — 4:00: Feierliche Kapelle. Eröffnung. — 4:30: Konzert der Hamburger Philharmonie. Von Norddeutschen Rundfunk. — 5:30: Gewerbeanthalten und ihre Verhüllung. Hörfolge. — 6:00: Das schön Medienburg. — 6:05: Musikalisch Wochenblatt. Deutscher Tanz im Ausland. — 6:30: Der ewige Harlekin. — 6:55: Wetter. — 7:00: Einheit für Anfänger. — 7:25: Das deutsche Dorf im Mittelalter. — 7:45: Sinfonie-Schule. Abstand des Lebens. — 8:10: Podium der Heiterkeit. Muß von Mozart, gespielt vom Leipziger Sinfonie-Orchester. Von Mitteldeutschen Rundfunk. In einer Pause: 9:30: Nachrichten. — 10:45: Wetter, Nachrichten, Sport. Anschl.: Tanzmusik der Kapelle Vincent Douglas. Aus Berlin.

Breslau 928 kHz / 825 m / 1,7 kW

6:00: Gymnastik. — 6:20: Frühkonzert des Orchesters Königsberger Feuerlöscher-Musik. — 8:15: Wetter. — 11:15: Wetter, Nachrichten, Waller-Kinde. — 11:30: Eröffnungsfeier der Gerhart-Hauptmann-Ausstellung. Aus dem Kunstmuseum-Museum. — 11:55: Wetter. — 12:00: Mittags-Konzert des kleinen Königsberger Funk-Orchesters. Leitung: Eugen Wilden. — 1:05: Wetter. — 1:45: Wetter, Nachrichten, Börse. — 2:05: Schallplatten. — 2:45: Schallplatten und Reklame. — 3:10: Landwirtschaftliche Preise. Börse, Nachrichten. — 3:45: Die Filme der Woche. — 4:00: Stunde der Muß. Die Erinnerung des Violinspiels. — 4:25: Unterhaltungs-Konzert der Breslauer Funk-Kapelle. — 5:30: Rückblick auf die Vorläufe der Woche und Literatur-Muß. — 6:00: Fred A. Angermeyer liest aus eigenen Werken. — 6:30: Abend-Muß der Breslauer Funk-Kapelle. — 7:30: Wetter. Das wird Sie interessieren! — 8:00: Eine fröhliche Rheinjacht. Leitung: Neumann. Von Westdeutschen Rundfunk. — 10:00: Wetter, Nachrichten, Sport. Anschl.: Siehe Königswusterhausen.

und Güte. Möchte es immer so bleiben. So lange ich lebe, wird mich der Gedanke nicht verlassen: Wenn nun doch jemand kommt und macht seine Rechte an meine Liebe auf Grund seiner Blutsverwandtschaft geltend? Alles was an Liebe in mir ist, gehört Mutter, Dir und Gerhard.“

Beta drückte die Genesende sanft in die Kissen zurück. „Darum darf ich nicht bangen werden, Dona. Du machst Dir von der Liebe eine ganz falsche Vorstellung, man hat davon nicht eine gewisse Menge, die man sorgfältig verteilen muß. Ich glaube, es ist damit so; je mehr man verschwendet, desto mehr hat man. Das haben alle guten Eigenschaften miteinander gemein.“

Ermattet, aber glücklich lächelte Dona. „Du hast recht, aber ich möchte bei Euch bleiben — und bei Gerhard.“

19. Kapitel

Zur festgefeierten Stunde war Ecke Onken mit Gerhard im Warteraum des Amtsgerichts.

Der Gerichtsdienst musste, worum es sich handelte. Er war im Dienste alt geworden und kannte alle Leute von einem Belange seines Bezirkes.

„Frau Onken“, sagte er, „da drinnen verhandeln sie jetzt einen Beleidigungsfall. Der eine hat den andern Kindvieh und Käffer genannt und der andre, ja, das weiß ich nun nicht mehr. Aber eins weiß ich, vor einer Stunde ist da keine Entscheidung zu erwarten, wir sind hier nämlich jetzt möglichst genau.“

Wenn wir noch in den alten Zeiten leben, hätten wir Sie nicht herbestellt, und ich hätte das auch nicht befürwortet. Warum? Weil ich Sie für eine reputierliche Frau halte. Das aber genügt heute nicht mehr, man muß es beweisen können, und deswegen haben wir Sie hierher bestellt.“

Gekle, die den Gerichtsdienst seit vielen Jahren kannte, nickte ihm freundlich zu, sie wußte, der Alte meinte es gut mit ihr.

Gerhard sah den Gerichtsdienst am Uniformrock. „Neden Sie feinen Umlauf. Ich bin Dr. Lübben, und da die augenblickliche Sitzung hier noch einige Zeit dauert, geh ich solange zum Herrn Deichhauptmann nebenan, der ja heute seinen Sprechtag hat. Dort holen Sie mich, wenn Frau Onken hereingeraufen wird.“

„Sie haben hier nichts anzuhören.“

„Haben Sie mich verstanden?“ rief Gerhard.

„Zu Befehl, Herr Leutnant!“, antwortete der alte Unteroffizier. Er hatte Kommissar gehabt, die Sache war in Ordnung.

„Fortsetzung folgt.“

1 Nagelbürste	5
1 Auftragbürste	5
1 Löffreiniger	5
Ausschleif- oder Wandspiegel	25
Stück Köln.-Wasser- oder Lavendel-Seife	25
1 Tube Zahnteeth	50
1 Zahnbürste	50
1 Mundspülglas	50
1 Fl. Köln. Wasser	50
ca. 3 Pf. -Steg Oberschalseife	95
1 Pfund-Bentel Seifenpulver	95
1 Pack Bleichsoda	

Grüner-Auktionshaus

Beginn: Freitag, den 2. September 1932

1 Frottier-Seifentuch	5
4 Std. Haarlämmern	5
1 Fl. Parfüm:	10
1 großer Fräserlamm	25
1 Fl. Birkentwasser	50
1 Rößbürstens. Kamm	50
1 großer Wandspiegel	75
40 Meter Wäscheleine	95

Seifen-
Seifentuch Mar Strumpf

Grünberg
Breitestr. 68

1 Zahnbürste solange	10
1 Fräser-Kamm	10
6 Lodenwidler	10
Seifertleder	25
zum Auslichen von	50
3 große Stücke Lavendel- oder Zitronenseife	1.50
3 Pf. Kernseife	
1 großes Mop-Besen und 1 Flasche	1.75
Mop-Politur	
1 dopp. Nagelbürste	50
1 Handschuhbürste	50
3 Pfund-Bentel Seifen- pulver m. Schnitzel	50
3 Pfund-Bentel Seifen- pulver m. Schnitzel u.	95
1 Doppelstück Kernseife	95

Amtliche Bekanntmachung der Stadt Rothenburg-Ober.

Die Pacht für die der Stadt gehörigen
Plötzower Neder wird entsprechend
der Beschlüsse der städtischen Körper-
schäften vom 1. Oktober 1932 ab um 100%
ermäßigt.

Rothenburg-Ober, d. 1. Septbr. 1932,
Der Magistrat.
J. B.: Paulig.

Männerhemden

Stück 2.50 2.20 1.70 1.45

Bettbezüge, Inlets

Bettlaken

Handtücher usw.

allerbilligst bei

Gotthold Gabler, Glasserstr. 5.

Gelegenheitsläufe.

1 fast neues Herrenrad mit Garantie 37 RM.
1 fast neues Mädchenrad, 3/4 gr., Marke 39 RM.
1 fast neues Knabenrad, 3/4 gr., Marke 37 RM.
1 fast neues Damerrad, 2 J. Garantie 49 RM.
1 Reiner, neu, Wulstfelge 1 1/4 59 RM.
1 gebrauchtes Herrenrad, guterhalten 20 RM.
Neue Fahrräder von 42 RM. an. Ballonräder
von 48 RM. an. **Alb. Grätz**, Mauschatzberg.

Hausgrundstück
mit Garten
zu verkaufen. An-
zahlung ca. 2000 DM.
Differenz unter 6 A
817 a. d. Exped. d. Bl.

6000 RM.
auf 1. Stelle
auf Landwirtsch.

möglichst bald am ehesten
Ablösung gesucht.
Off. unt. CM 828
an die Exped. d. Bl.

6000.— Mk.
als erste Hypothek
für neu gebautes
Wohnhaus mit gr.
Garten gesucht. Auch
kann darin sofort
eine Wohnung be-
zogen werden.

Off. unt. CH 824
an die Exped. d. Bl.

4—500 RM.
zur 1. Stelle gefügt.
Off. unt. CL 827
an die Exped. d. Bl.

1500—2000 RM.
zu 7—8% Zinsen zur
1. Stelle zu leihen
gesucht.

Off. unt. CB 818
an die Exped. d. Bl.

4—6000 RM.
auf 1. Hypothek für
Neubau v. Selbstgeb.
geg. Sicherheit nach
auswärts f. iof. gel.

Off. unt. CJ 825
an die Exped. d. Bl.

Jähr. Ruhstall
zu verkaufen
Heinersdorf Nr. 4.

Sonnab. norm., d. 3.9.
steht ein schöner Posten

Zäune,
Schweine u. Hörtei
u. Gart. d.

Schles. Hof in Grünerberg
preisw. g. Verl. A. Rudolph

Gebrauchte
weiße Dienstfahnen
zu kaufen gesucht
Niederstraße 69, 1.

Grüner-Auktionshaus

Große Fabrikstraße 9.

Morgen, Sonnabend, ab vorm. 10 Uhr, freim. Ver-
steigerung von Tischen, Schränken, Bettstellen, Sofas, Näh-
maschinen, Uhren, Damenhaben usw., ferner aus Konkurs
Holzschrauben, Schmiedeangel, Glaserstifte, Einstechlöser,
Türschlöge, Schnallen, kl. Karabiner, Fischenbänder und
Stifte, Siegel, Hobel, elektr. Lampen, Nieten, Hobeleisen,
Sturm-, Wand- und Buchhaken, sowie 1 Brückenwaage,
i Transmission u. v. a. mehr.

Helmut Scholz, freim. Versteigerer.

Täglich geöffnet von 9—6 Uhr. Annahme von Austrä-
gen und Besichtigung während der Geschäftszzeit.

Auktion!
2 tüchtige, solide
Handwerker mit
eigentlichem Geschäft,
Mitte 20er, suchen
solide, anständige
Damenbekanntschaft.
Offerten mit Bild,
welch. zurückgefunden
wird, um. C G 823
an die Gesch. d. Bl.

Französische
Schweizerin
ert. franz. Konvers.
beim Unterricht.
Anfr. u. CD 820
an die Exped. d. Bl.

Herren u. Damen
z. Adressenreichen
gesucht. Angeb. an
Alfr. Schäfer,
Adressenverl. Hindelang
(Allgäu), Poiss. 20.

**Wirtschafts-
gehilfen,**
guten Pferdepfleger,
d. alle Arbeiten mitmach.
stellt sof. ein
Schmidt, Ober-Hendje
bei Droseheydau.

Einen
Lehrling
zur Fleischeret
nimmt an

Fritz Prietz,
Krautstraße 25
Anständiger, junger
Bursche schätzung
aufs Land. Zu erfr.
durch die Exped. d. Bl.

Wegen Erkrankung
meiner Frau suche
ich für bald ein
älteres, ehliches
Mädchen,

dass auch melden
kann und mit der
Wirtschaft mit meiner
Schwiegermutter führen kann.

Bürtner, Oberschäfer
Neumühlau,
Sagan Land,
bei Naumburg a. d. V.

Dieselbst kann sich
1 Bursche, nicht uni.
16 Jahren, melden,
v. Lande bevorzugt

Mädchen (16 Jahre)
mit Kaufm. Vorbild.

sucht Lehrstelle in Ver-
waltung, Industrie oder
Handelsbüro, vor bald auch später.

In Steinographie und Schreibmaschine
sind brauchbare Leistungen. Mit-
teil erb. und CF 822

Auto,
Pritschenwagen,
20 St. Tragkraft,
zu verkaufen

Krautstraße 17.

1 Stoever-Wagen
5/25,
4 sitig, Rollbach-
limousine,
Farbe dunkelblau,
zu verkaufen.

Ein Mädchen
aufs Land ges. Zu
erfr. Silberberg 16.

Grammophon
(Kasten), m. 14 Platt.,
guterb., für 11 M. zu
verkaufen. Zu erfr.
in der Exped. dies. Bl.

Kollieranhänger
find zu haben in
W. Leyhausen Buchdruckerei.

Von der Reise zurück

Dr. Menschig

Sprechstunden 8—10 und 15—18 Uhr.

Konditorei, Feinbäckerei
Otto Kinzel
Niederstraße 54

Bekannt in Vielseitig-
keit und Qualität

Rühns Konfidenzen

Anobländer, Würstchen sowie
tischfertige Fleischgerichte
in großer Auswahl bringe ich
in Erinnerung.

Oskar Kühn, Berliner Straße 54 a.

Künella Ausnahme-Tage

Freitag und Sonnabend auf
Kaffee (1/4 Pf. von,—60 an)

Malzkaffee

Kakao, Tee, Gerste

3-fache Künella-Bons!

Butterhandlung

Künella

Kaufen Sonnabend nachmittag
wieder schöne, reife ausgepflockte

Pflaumen

Richard Irmler, Lollstr. 26

Wenn Sie eine Abnahme Ihrer Schrift
oder bei angestrengter Arbeit eine Er-
mattung Ihrer Augen spüren, dann sollten
Sie das seit 120 Jahren bewährte

Trainers Augenwasser
verwenden. Kleinerlauf für Grünerberg
und Umgegend: Hubertusdrogerie H. Radel,
Gartenstraße 1, Ecke Breitestraße.

Flechte, Jucken,
Ausschlag, Krätze, Humor-
rhoiden, Belchnäden, Wundsein usw.

Stern-Drog. Kurt Henschke.

Prima

Baftüdolf, Gadfall,

Grundmann-

Zement

eingetroffen

empfiehlt billigst

Josef Ahr,

Nittrij.

Gartenhandpflug

zu verkaufen

Naumburger Str. 42.

Frachtbriefe

find zu haben in

W. Leyhausen Buchdruckerei.

Milzig.

Sonntag, d. 4. Sept.:
Gr. Erntefest
m. Entenauströßen,
wozu freundl. einladet
Familie Hooke.

Schwarzmitz.
Sonntag, d. 4. Sept.:
Gr. Weinfest
nach rheinischer Art
in dekorierter Saal
mit Tanz.

Eintritt frei.
Es laden freundl. ein
Kaufleute u. Frau.

Droseheydau.
Sonntag, d. 4. Sept.,
laden zum
Erntefest
freundlich ein
Furkert u. Frau.

Zauche.
Sonnabend, d. 3. 9.
lädt zum
**Nach-
erntefest**
freundlich ein
Familie Verein.

Neues Delikatess-
sauerkraut,
neue
saurer Gurken,
Delikatess-
frischgurken,
prima neue
Vollheringe
empfiehlt billigst

Willy Derlig,
Berliner Straße 9.

Sonnagsbraten!
Pa. Matzindleisch,
Hammelbraten,
Pöfzelunge, mild
und Kässler.

Grüschen Braten,
Ausschnitt,
frischen Fleischsalat,
Sülzotletts,
Delikatesshühnchen,
empfiehlt

Gehr. Adler,
Herrenstraße 1,
Filiale Burgstraße.
ff. Weizenmehl 18
2 Pfund 35
ff. Aus

STADTTHEATER

Fernruf 750

Nur 4 Tage! Von Freitag bis Montag!

Der grandiose Ufafilm!

Werner Krauß

in

Mensch ohne Namen

mit

Helene Thimig, Maria Bard

Hertha Thiele, Hans Brausewetter, Julius Falkenstein, Fritz Grünbaum, Max Gültorff Matthias Wiemann, Eduard von Winterstein.

Ein Namenloser — Ausgelöschter ringt um Recht und Liebe. Erschütternd Werner Krauß, der geniale Darsteller, in der Gestaltung eines ergreifenden Menschenlebens, beglückend durch seinen befreidenden Humor. Wundervoll seine beiden Partnerinnen, die frauliche Helene Thimig — die verlorene Liebe —, die strahlende Maria Bard — die Hoffnung auf bessere Zukunft, das neugewonnene Glück.

„Ein wunderbarer Abend von tiefstem Eindruck. Eine Offenbarung wuchtig — eindringlich — ergreifend!“
(Der Montag.)

Wochentags 6 u. 8½ Uhr. Sonntag 4, 6¼ u. 8½ Uhr.

Freitag und Sonnabend abends 11 Uhr: Feind im Blut.

Notgemeinschaft der Grünberger Erwerbslosen

Grünberg in Schlesien.

Durch Beschuß der Generalversammlung vom 1. September 1932 sind in den Vorstand der „Neutralen“ Notgemeinschaft einstimmig folgende Personen gewählt worden:
1. Vorsitzender Herr Hermann Furtwängler, Breitländer Str. 25 b.
2. Vorsitzender Herr Paul Elter, Hospitalstraße 24.
Kassierer Herr Paul Franz, Freystädter Chaussee 33.
Schriftführer Herr Willy Käpisch, Bülichauer Chaussee 14.
1. Kassenprüfer Herr Hans Martens, Schertendorfer Str. 39 b.
2. Kassenprüfer Frau Emma Kapitschke, Grünbergshöhe 5.

Wir geben bekannt, daß die bisher verausgabten Ausweise der Notgemeinschaft ihre Gültigkeit beibehalten, wir werden jedoch die genannten Ausweise von unseren Anhängern mit Neutralen abstempeln.

Unsere Arbeit geht nun wieder mit voller Kraft des gesamten Vorstandes weiter.

Der nächste „Bunte Abend“, Ausgabe von Badekarten, Abstempelung der Ausweisfarten und Ausgabe von Ausweisfarten wird dann wieder wie üblich bekanntgegeben.
Der Vorstand.

KAFFEE-AUSNAHME

Von Freitag, den 2. Sept., bis Donnerstag, den 8. Sept., ERHALTEN SIE BEIM EINKAUF VON

1/2 ℥ KAFFEE zu RM. 1.50

1 GEDECK

drei-teilig, mod. dek., oder RM. 0.40 in bar,

ODER 10 SPARBONS

BUTTER-HAUS HOFFMANN

Grünberg I. Schles., Oberstrasse 2.

Kühnau. Gesamtverband

Sonnabend, den 3. d. M., 8 Uhr:

Bersammlung

im „Bürohaus“. Die Ortsverwaltung.

Sonntag, den 4. Sept.

1932, vorm. 10 Uhr:

Fiedler, Schreck u. Frau.

Lawaldau.

Walter's Parkettsaal.
Sonntag, d. 4. d. M.,
ladel zum

Zugtränaden,
anschließend ans
Kinderfest freundl. ein
Frau Walter.

Ab-

schwimmen.

Maschinisten u. Heizer.

Die Versammlung am 8. 9. 1932

findet nicht statt.

Besonders billige Hosen

für jeden Zweck finden Sie in meinen

Hosentagen

Arbeitshosen
Gestreifte Hosen
Lange Sporthosen
Knickerbockers
Breecheshosen

in unerreichter Auswahl
und zu billigsten Preisen

H. Gebhardt

Fernruf 115 SCHNEIDERMEISTER Ring 9

Jubiläums-Sonderverkauf:

Billige Wäsche- und Schürzentage

Gute und beste Qualitäten zu außergewöhnlich niedrigen Preisen!

In unserer neu angegliederten

Schauhalle zeigen wir

Elegante Damen-Wäsche und Herbstneuheiten in Strickwaren

A.O. Schultz

Hüte

für Damen u. Herren
Oberhemden, Krawatten, Unterwäsche, Socken
sehr billig!

Karl Riedel
Bahnhofstraße 1



Photo-Apparate
und sämtl. Bedarfsspielzeug empfohlen

Drogen- und Photobandlung

Heintz Stadler

Hauptgeschäft Ring 17, Zweiggeschäft Niederstr. 47.

Sämtliche Amateure erbeiten werden in meinem auf modernste eingerichteten u. fachkundig geleiteten Photo-Laboratorium ausgeführt.

Schertendorf.

Sonntag, den 4. 9., laden zum Erntefest freundlich ein W. Zinke.

Prittag.

Reimann's Saal, Sonntag, den 4. d. M., laden zum Erntefest freundl. ein Familie Reimann

Saaborer Fähre.

Sonntag, d. 4. d. M.: Enten-auschießen. Es laden freundl. ein Emil Schulz u. Frau.

Droschkau.

Gasthof z. Lindenhof, Sonntag, d. 4. d. M., laden zum Erntefest freundl. ein Familie Heppner.

Jonasberg.

Sonntag, d. 4. d. M.: Großes Erntefest, wo zu frdl. einladen M. Kluge u. Frau.

Rothenburg-Oder

Schwarzer Adler.

Sonntag, den 4. September, laden zum Erntefest freundlich ein Otto Schober u. Frau.

Arnholds mühle

Sonnabend, den 8. 9. 32: Tanz. Sonntag, den 4. 9. 32: Erntefest. Anfang 4 Uhr. Zum Kaffee selbstged. Kuchen. Es laden ergebnisst ein Maey. Die neue Hauskapelle.

Gensation

in

Gellerts Ruh

Sonnabend, den 3. d. M., unter Tausend von Blüten:

Dahlien-Fest

Stimmung bringt Grünbergs beliebteste Tanzkapelle aus dem „Walisch“.

Dekoration: Gärtnerei Weise.

Es laden freundl. ein P. Jilmer u. Frau.

Gasthof Brauner Hirsch

Das Auschießen



findet noch bis Sonntag abend 10 Uhr statt.

Von 10 Uhr ab:

Abschießen der gleichen Ringzahlen.

Bitte alle Beteiligten, sich Sonntag um 10 Uhr einzufinden.

Um gütigen Zuspruch bittet H. Regel.

Handball.

Sportplatz Fr. Turnerschaft.



Sonntag, d. 4. Sept., nachm.

2 Uhr:

Frankfurt II—Grünberg II.

8 Uhr:

Frankfurt Damen—Grünberg Damen I.

4 Uhr:

Frankfurt I—Grünberg I.

(Bezirksverbandsmeister.)

Arbeiter-Radfahrer-Turnverein Lansitz.



Sonntag, d. 4. Sept.:

Gr. Werbespiel- und Sporttag

Vormittag

8.30 Uhr:

Beginn der leichtathl. Wettkämpfe. Nachm.

1.30 Uhr: Marschmarsch nach dem Sportplatz, daselbst ab 2 Uhr: Handballspiele.

Ab 5 Uhr: Tanz bei Flemming. Von

10 Uhr abds. an abwechselnd Damenwahl.

Zu dieser Veranstaltung laden wir alle Freunde und Bundesgenossen herzlichst ein.

Das Komitee.

Arbeiter-Radfahrer-Turnverein Lansitz.

Sonntag, d. 4. Sept.:

Gr. Werbespiel- und Sporttag

Vormittag

8.30 Uhr:

Beginn der leichtathl. Wettkämpfe. Nachm.

1.30 Uhr: Marschmarsch nach dem Sportplatz, daselbst ab 2 Uhr: Handballspiele.

Ab 5 Uhr: Tanz bei Flemming. Von

10 Uhr abds. an abwechselnd Damenwahl.

Zu dieser Veranstaltung laden wir alle Freunde und Bundesgenossen herzlichst ein.

Das Komitee.

Arbeiter-Radfahrer-Turnverein Lansitz.

Sonntag, d. 4. d. M.:

Erntefest, wo zu freudl. einladen

Großmann und Frau.

Weißer Johannisbeerwein

wieder zu haben

Hohlweg 4.

Weinausschank

Ernst Sommer (30er)

Hindenburgstraße gegenüber d. Reichsbank.

Barth, Breite Str. (30er)

Böhmer, Kautzstr. (30er)

Verw. Lohf. Mohr, Schertendorf, Str. 11

Weihrauk, Hinterstr. (30er)

Kirch. Nachrichten.

Evangelische Kirche.

15. nach Trinitatis:

Kollekte f. unsere Armen.

Zum Garten Christi.

7. Frühgottesdienst, Sup. Dr. Böhm.

11: Kindergottesdienst, für Provinz, Volks- und Landwirtschaft und Sport

Bitter Strepel.

Für die Unkerate verantwortlich: August Schilt.

Sämtlich in Grünberg.

Druck und Verlag von W. Lewohl Grünberg.

Hierzu zwei Beilagen

Schuhwaren

Schuhhaus Wilhelm Zierus

Riederstraße 11.

Machen Sie bitte Gebrauch von dieser seltenen günstigen Einkaufsgelegenheit.

zu ganz bedeckt herabgesetzten Preisen.